



Bundesverband
für die Rehabilitation
der Aphasiker e. V.

Nr. 181 | März 2026

Frohe
Ostern!

A pha SIE

Aphasie und Schlaganfall
Zeitschrift für Rehabilitation und Selbsthilfe



SHG JA München

**Ausflug
in den Spreewald**

Seite 18



LV Brandenburg

**Nonverbale
Kommuni-
kation**

Seite 20



Schwerpunkt

**Bürgerschaftliches
Engagement:
Ihr Weg zum Ehrenamt**

Seite 30

Liebe Leser

- 3 Vorwort von Ulrich Schechinger

Gesundheitspolitik und Recht

- 4 Steueränderungsgesetz:
Maßnahmen zur Stärkung des Ehrenamtes
- 6 **Buch-Tipp** „Schlaganfall –
Der Leitfaden für Angehörige“
- 7 Neuer stufenloser ICE L
der Deutschen Bahn
- 8 Bundesinitiative Barrierefreiheit

Aus dem Verband

- 10 Offizielle Notruf-App der Bundesländer:
Mit der nora-App schnelle Hilfe erreichen
- 11 DAK Scheckübergabe
- 13 Einladung zur Mitgliederversammlung

**Aus den Landesverbänden
und Selbsthilfegruppen**

LV Baden-Württemberg

- 14 Theaterprojekt in Löwenstein
- 15 Herbst-Seminar in Löwenstein

LV Bayern

- 16 SHG-Treffen und
Mitgliederversammlung 2025
- 18 Fahrt in den Spreewald der aktiven
Aphasiker München
- 19 Computerkurs in Buchloe

LV Berlin

- 19 Kochkurs mit der SHG Friedrichshain/
Kreuzberg

LV Brandenburg

- 20 Workshop „Nonverbale Kommunikation“

LV Hamburg

- 21 Ausflug auf der Alster
- 22 Nachruf Wolfgang Buddenhagen

LV Mecklenburg-Vorpommern

- 23 Seminar-Fahrt nach Templin

LV Rheinland-Pfalz

- 24 Ausflug der SHG Mainz
- 25 Seminar der SHG Waldbreitbach
im Kloster Steinfeld
- 26 Chor-Seminar

LV Saarland

- 27 Verdiente Auszeichnung für Ingo Kroker

LV Thüringen

- 28 Familienseminar in Erfurt

Schwerpunkt

30 **Bürgerschaftliches
Engagement:**

**Ihr Weg
zum Ehrenamt**



Forum

- 37 Heidelberger Aphasie Modell (HAM)
- 38 Übungen zur geistigen Aktivierung

Tipps und Termine

- 40 Terminkalender
- 42 Einladung MV LV NRW
- 43 Impressum

*Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freundinnen und Freunde
des Bundesverbandes Aphasie,*

mit unserer neuen Ausgabe der Verbandszeitung wollen wir Sie auf den Frühling einstimmen – daneben möchte ich gerne einmal die Gelegenheit nutzen, um mich Ihnen kurz vorzustellen.

Bei der letzten Mitgliederversammlung bin ich zum Beauftragten für die Jungen Aphasie-Betroffenen in den Bundesvorstand gewählt worden. Ich war Heilerziehungspfleger und erlitt im Jahr 2016 einen Schlaganfall, mit den Folgen einer Aphasie. Der Austausch mit den jungen Menschen im Verband liegt mir am Herzen. Gerne möchte ich neue Betroffene über Möglichkeiten der Unterstützung aufklären. Im Januar konnte ich schon an einer Veranstaltung des Aphasie Landesverbandes Hessen in Frankfurt teilnehmen. Die Landesvorsitzende, Ilona Knoche, hat mich dazu eingeladen. So konnte ich Erfahrungen sammeln und neue Menschen kennenlernen. Auf die Zusammenarbeit im Verband freue ich mich sehr!

Genießen Sie auf jeden Fall das Frühjahr und lassen Sie sich von der Hektik des Alltags und den schlechten Nachrichten, die tagtäglich auf uns niederprasseln, nicht die gute Laune verderben. Denn dunkle Wolken lassen sich mit schlechter Stimmung erst recht nicht vertreiben. Vielleicht macht es Ihnen Freude einen schönen Spaziergang in der Sonne zu unternehmen, das erste Eis zu schlecken oder



**Ulrich Schechinger,
Beauftragter für die
Jungen Aphasiker
im Bundesvorstand**

auf der Parkbank ein gutes Buch zu lesen. Anstelle eines guten Buches kann es natürlich auch die Aphasie-Zeitung sein.

Lesen Sie den Beitrag im Schwerpunkt dieser Ausgabe zum **Thema Ehrenamt**, denn ohne Ehrenamtliche würde unser Gesellschaftssystem vermutlich zusammenbrechen, zumindest großen Schaden nehmen. Außerdem zeigen wir in der Rubrik „Gesundheitspolitik und Recht“, dass Maßnahmen zur Stärkung des Ehrenamtes auf den Weg gebracht wurden. Daneben stellen wir natürlich auch wieder zahlreiche Aktivitäten aus den Landesverbänden und den Gruppen vor. Ich hoffe, es ist auch dieses Mal wieder für jeden etwas dabei.

Ich freue mich, wenn wir uns einmal sehen – sei es auf der Mitgliederversammlung im Juni, sei es im Länderrat, sei es auf einer der vielen anderen Veranstaltungen des Verbandes!

*Bleiben Sie gesund
und genießen Sie die Osterfeiertage!
Herzliche Grüße!*

*Ihr
Ulrich Schechinger*



Bundestag beschließt Steueränderungsgesetz Maßnahmen zur Stärkung des Ehrenamtes auf den Weg gebracht



➤ Der Bundestag beschloss im Dezember letzten Jahres mit Zustimmung des Bundesrates das Steueränderungsgesetz 2025 (veröffentlicht im Bundesgesetzblatt BGBl. 2025 I Nr. 363 vom 23. 12. 2025). Damit wurde auch die Pendlerpauschale erhöht (die nun ab dem ersten Kilometer 38 Cent beträgt) und die Mehrwertsteuer für Speisen in der Gastronomie auf sieben Prozent gesenkt. Das Gesetz hat aber auch Auswirkung auf ehrenamtlich Tätige und gemeinnützige Vereine. Hintergrund ist das Vorhaben des Gesetzgebers, bürgerschaftliches Engagement in Deutschland weiter zu stärken. Die jetzigen Änderungen stellen den Auftakt des „Zukunftspakts Ehrenamt“ dar, den die Regierungsparteien in ihrem Koalitionsvertrag vereinbart hatten.

Folgende Änderungen sind insbesondere beschlossen worden:

1. Erhöhung der Ehrenamtspauschale von bisher 840,- Euro auf 960,- Euro pro Jahr

Hierbei handelt es sich um **einen steuerlichen Freibetrag gem. § 3 Nr. 26a EStG**, den ein ehrenamtlich Tätiger bei seiner eigenen Steuererklärung angeben kann, wenn er von seinem Verein eine Vergütung in maximaler Höhe von 960,- Euro pro Jahr erhält. Bei der Organisation muss es sich um eine steuerbegünstigte Körperschaft oder um eine juristische Person des öffentlichen Rechts handeln. Es muss sich dabei nicht um eine bestimmte begünstigte Tätigkeit wie bei der Übungsleiterpauschale (siehe unten) handeln. Allerdings darf sie **nur nebenberuflich** ausgeübt werden, das heißt der zeitliche Umfang darf nicht mehr als ein Drittel eines vergleichbaren Vollzeitberufs ausmachen.

Wird eine **Vergütung an ehrenamtlich Tätige in einem gemeinnützigen Verein** gezahlt, muss dies in der Satzung des Vereins verankert sein. Das gilt auch, wenn nur eine verhältnismäßig geringfügige Vergütung in Höhe der Ehrenamtspauschale oder sogar noch weniger gezahlt wird.

2. Erhöhung der Übungsleiterpauschale von bisher 3.000,- Euro auf 3.300,- Euro im Jahr

Mit der Übungsleiterpauschale werden Einnahmen bis zur Höhe von 3.300,- Euro im Jahr aus bestimmten nebenberuflichen Tätigkeiten steuerfrei gestellt. Erfasst sind hiervon Tätigkeiten als Übungsleiter, Ausbilder, Erzieher, Betreuer (oder andere vergleichbare Tätigkeiten), aber auch bestimmte künstlerische sowie Pflegetätigkeiten **im Dienst oder Auftrag einer gemeinnützigen Organisation** oder auch einer juristischen Person des öffentlichen Rechts (vgl. § 3 Nr. 26 EStG).

Wichtig ist, dass **die Tätigkeit nicht hauptberuflich ausgeübt wird**; vielmehr darf der zeitliche Umfang wie auch bei der Ehrenamts-pauschale nicht mehr als ein Drittel eines vergleichbaren Vollzeitberufs ausmachen.

3. Ehrenamtlich Tätige in Vereinen werden künftig in einem erweiterten Umfang von Haftungsrisiken freigestellt

Schon bisher war in den §§ 31a und 31b BGB geregelt, dass Organmitglieder, besondere Vertreter oder sonstige Vereinsmitglieder, die unentgeltlich tätig sind oder für ihre Tätigkeit eine bestimmte geringfügige Vergütung erhalten, dem Verein für einen **bei der Wahrnehmung ihrer Pflichten** bzw. der ihnen übertragenen satzungsgemäßen Vereinsaufgaben verursachten Schaden nur bei Vorliegen von Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit haften.

Der Gesetzgeber will mit dieser Regelung dem Umstand Rechnung tragen, dass natürlich auch ein ehrenamtlich Tätiger durch ein einfaches Versehen oder ein „dummes“ Missgeschick einen (möglicherweise erheblichen) Schaden verursachen kann. Wenn sich jedoch jemand **bürgerschaftlich engagiert** und für diesen Einsatz keine oder nur eine geringfügige Vergütung erhält, soll derjenige **nicht auch noch dem vollen Haftungsrisiko ausgesetzt sein**. Deshalb haftet er im Rahmen seiner Pflichterfüllung dann nicht persönlich, wenn der Schaden durch einfache Fahrlässigkeit verursacht wurde.

Das Haftungsprivileg greift aber nur, wenn der Betreffende unentgeltlich tätig ist oder maximal eine bestimmte geringfügige Vergütung erhält. Bisher lag insoweit der frühere Grenzwert der Ehrenamts-pauschale (840,- Euro jährlich) zugrunde. Dieser Grenzwert ist mit dem Steueränderungs-gesetz 2025 deutlich erhöht worden. Nun wird der Betrag der Übungsleiterpauschale zugrunde gelegt, und zwar in der genannten neuen Höhe von 3.300,- Euro.

4. Die Pflicht zur zeitnahen Mittelverwendung ist für steuerbegünstigte Körperschaften, deren Einnahmen bis 100.000,- Euro pro Jahr betragen, abgeschafft worden

Grundsätzlich besteht die Pflicht für gemeinnützige Organisationen, Einnahmen spätestens in den zwei auf den Zufluss folgenden Kalender- oder Wirtschaftsjahren für satzungsgemäße Zwecke auszugeben. Bekanntlich bestehen allerdings Ausnahmen von diesem Grundsatz bei der Rücklagenbildung im Rahmen des § 62 AO. Schon seit Ende



Hinweis der Redaktion

Bei der **Zusendung von Beiträgen an die Redaktion** bitten wir freundlich darum, folgendes zu beachten:

Unsere Verbandszeitung erscheint vierteljährlich im März, Juni, September und Dezember. Für die Einlieferung von Beiträgen gibt es **Redaktionsfristen**, die auf der Innenseite der hinteren Umschlagseite zu finden sind. Bitte beachten Sie den angegebenen Redaktionsschluss für die jeweilige Ausgabe.

Senden Sie uns Ihre **Text-Beiträge** bitte im Word-Format, Schriftgröße Arial 12, ohne Text-Formatierungen und ohne Fotos. Die **Fotos** müssen der Mail bitte alle einzeln beifügt sein, in einer Bild-Datei (JPG oder TIFF).





2020 besteht überdies die Pflicht zur zeitnahen Mittelverwendung nicht mehr für kleinere gemeinnützige Vereine mit Einnahmen von maximal 45.000,- Euro im Jahr.

Nun wird diese Befreiung erweitert auf Organisationen, die Einnahmen von bis zu 100.000,- Euro im Jahr erzielen. Damit ist der überwiegende Teil steuerbegünstigter Körperschaften von der Pflicht zur zeitnahen Mittelverwendung und damit von einem entsprechenden Verwaltungsaufwand befreit.

Für den Bereich der Selbsthilfe ist allerdings zu beachten, dass Fördermittel in der Regel innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens zu verwenden sind. So können sich frei zur Verfügung stehende Mittel auf die Höhe der (Pauschal-)Fördersumme auswirken. Deshalb sollten Mittel, die zwar steuerlich nicht zeitnah zu verwenden sind, dennoch mit einer Zweckbindung versehen nicht anderweitig verwendet werden, will man nicht Gefahr laufen, dass sich die Förderung verringert oder diese sogar ganz gestrichen wird.

5. Die Freigrenze für den steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb wird auf 50.000,- Euro angehoben

Eine weitere interessante Neuregelung besteht für Vereine, die einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb haben. Während die Einnahmen aus dem ideellen Bereich, der Vermögensverwaltung und auch dem Zweckbetrieb eines Vereins grundsätzlich von der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer befreit sind, fallen hier diese Steuern regelmäßig an (außerdem unter Umständen auch Umsatzsteuer). Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer werden beim wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb nicht fällig, wenn die Besteuerungsgrenze von 50.000,- Euro (bisher 45.000,- Euro) eingehalten wird. Der Gesetzgeber geht davon aus, dass die Erhöhung des Freibetrages die Mittelbeschaffung kleinerer Vereine, die meist rein ehrenamtlich geführt werden, stärkt.

RA Holger Borner, Bonn

BUCHTIPP

ISBN 978-3-432-12023-2
eISBN (ePub) 978-3-432-12024-9
TRIAS Verlag in Georg Thieme Verlag KG

Prof. Dr. med. Hans Joachim von Büdingen / Nadine Stelzer

Schlaganfall – Der Leitfaden für Angehörige

Schlaganfall-Betroffene zurück ins Leben begleiten

- > Betroffene motivieren und unterstützen
- > den Alltag neu organisieren
- > den Therapieerfolg sichern

Wenn der Partner, die Mutter oder enge Freunde einen Schlaganfall erleiden, steht auch die Welt der Angehörigen auf dem Kopf. Sie wollen da sein und helfen, doch die Betreuung eines Schlaganfall-Betroffenen kann überfordern. Jetzt ist es wichtig, die Hoffnung nicht zu verlieren, denn Fortschritte Richtung Normalität sind zu jeder Zeit möglich.

Wenn es ernst wird: Wie Sie im Akutfall schnell und richtig reagieren.

Nach der Reha: Im neuen Alltag ankommen. Tipps und Strategien zum Umgang mit körperlichen Beeinträchtigungen und Verhaltensänderungen.

Selbstfürsorge: Sich gut um sich selbst kümmern – körperlich und seelisch.



STUFENLOSER ICE

Sind Sie schon mit dem neuen ICE L der Deutschen Bahn unterwegs gewesen?

Seit Mitte Dezember setzt die Deutsche Bahn sukzessiv den neuen stufenlosen ICE L im Bahnverkehr ein. L steht für Low Floor (Niederflur). Das bedeutet, dass bei diesem Zugtyp ein Zustieg für Rollstuhlfahrer und andere gehbehinderte Personen stark vereinfacht ist. Haben Sie ihn schon einmal ausprobiert? Wie sind Ihre Erfahrungen?

Normalerweise muss man als Rollstuhlfahrer im Vorfeld einer Zugreise **eine Zustieg-Hilfe mittels eines Hubliftes** beantragen. Das ist aufwendig und kostet Zeit. Ein schneller Wechsel hin zu einer anderen Zugverbindung ist da meist ausgeschlossen und auch eine **plötzliche Änderung der Wagenreihung** kann dann schnell zu einem Problem werden. Ein **schwollenloser Zustieg** kann da Abhilfe schaffen, auch weil der ICE L über breitere Türen und höhenverstellbare Tische an den Rollstuhlplätzen verfügt. Der leichtere Zustieg ist natürlich auch für andere Personengruppen vorteilhaft: ältere Personen, Personen mit Rollator, Unterarmgehstützen, Kinderwagen oder schwerem Gepäck.

So groß die Freude über diese Entwicklung ist, muss man natürlich bedenken, dass **Barrieren nicht erst beim Zustieg in den Zug** auftreten. Schon der Weg zum Bahnhof und erst recht zum Bahnsteig kann zu einer Tortur werden, vor allem wenn Fahrstühle mal wieder defekt sind oder sogar gänzlich fehlen. **Die Bahn hat zweifellos noch einiges zu tun auf dem Weg zur Barrierefreiheit.**

Trotzdem soll der neue ICE L nicht schlecht geredet werden. Der Zug wird zunächst auf der Strecke Berlin — Köln eingesetzt. Ab Mai zudem auf der Strecke Berlin — Hamburg — Westerland (Sylt) und ab Juli dieses Jahres von Frankfurt und von Köln aus Richtung Sylt sowie von Dortmund nach Oberstdorf.

Man sieht, es tut sich etwas. Haben Sie den neuen ICE L bereits ausprobiert? Schildern Sie uns Ihre Erfahrungen! Schreiben Sie an redaktion@aphasiker.de

Redaktion



Der Deutsche Talgo (ICE-L) auf Probefahrt auf der Geislinger Steige.

Bundesinitiative Barrierefreiheit

Deutschland soll barrierefrei werden

➤ Wir hatten bereits berichtet, dass die Bundesregierung unter der Federführung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales eine neue Kampagne gestartet hat: die Bundesinitiative Barrierefreiheit. Ziel ist es, Barrierefreiheit in Deutschland voranzubringen und konkrete Fortschritte beim Abbau von Barrieren zu erzielen. Das soll als gemeinsame Aufgabe aller Ressorts angegangen werden. Auch die Länder und Kommunen sollen beteiligt werden.

Wer auf der Internetseite des BMAS (www.bmas.de) die Erläuterungen zur Initiative aufruft, findet vielfältige Informationen zum Thema, unter anderem die Eckpunkte zur Bundesinitiative. Dort wird auf geplante Gesetzesänderungen hingewiesen, etwa beim Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) oder dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG). Barrierefreiheit soll zudem vor allem Einzug nehmen in die Bereiche Mobilität, Wohnen und Bauen, Gesundheit und Digitales.

Gleiche Diskussionen seit vielen Jahren

Große Worte, große Vorhaben möchte man meinen. Wer aber etwas näher hinschaut, erkennt schnell, dass viele der Ankündigungen schon lange bestehen. Seit Jahrzehnten besteht etwa die Forderung, nicht nur die öffentliche Verwaltung zur Barrierefreiheit zu verpflichten, sondern auch private Anbieter von Waren und Dienstleistungen. Denn **Teilhabe** bedeutet ja nicht nur, dass man etwa als Gehbehinderter **problemlos in eine Behörde gelangen** kann, sondern auch barrierefreien Zugang in ein Café oder Theater hat. Oder dass man **als Aphasie-Betroffener** nicht deshalb von der **Inanspruchnahme eines Angebots** abgewiesen wird, weil man sein Anlie-

gen möglicherweise verbal nur eingeschränkt äußern kann.

Beispiel Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG)

Am Beispiel des BFSG, das seit dem Sommer letzten Jahres in Kraft ist, sieht man zudem, dass vieles nur halbherzig angegangen wird. Denn das BFSG betrifft nur bestimmte digitale bzw. technische Produkte und Dienstleistungen, die auch von privaten Händlern und Dienstleistern barrierefrei angeboten werden müssen – soweit die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind. Viele elektronische Geräte, wie etwa Haushaltsgeräte, sind von dem Gesetz nicht erfasst. Auch müssen die im BFSG aufgeführten Geräte – wie etwa Fahrkarten- oder Geldautomaten – zwar ihrerseits barrierefrei ausgestaltet sein, die räumliche Umgebung hingegen nicht. **Das bedeutet, dass ein Rollstuhlfahrer nichts von der Barrierefreiheit eines Automaten hat, wenn dieser nur über Treppenstufen zu erreichen ist.**

Es ist zu erwarten, dass die Beratungen über Neuregelungen, mit denen Barrierefreiheit vorangebracht werden soll, auch vor dem Hintergrund der Initiative eher schleppend verlaufen werden. Immerhin wurde ein Beirat,

an dem auch Behindertenverbände mitwirken, gegründet. Ähnliche Diskussionsformate hat es aber schon in der Vergangenheit gegeben. Es bleibt also abzuwarten, was kommt.

Aktion „Deutschland wird barrierefrei. Mit dir.“

Im Rahmen der Bundesinitiative Barrierefreiheit wurde eine neue Idee geboren: Die Aktion „Deutschland wird barrierefrei. Mit dir.“ Hier werden die Bürgerinnen und Bürger aufgefordert, selbst zu prüfen, **inwieweit Barrierefreiheit besteht** und welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um bestehende Barrieren zu beseitigen.

So können zu den Bereichen „Ladengeschäfte“, „Social Media“ und „Veranstaltungen“ Checklisten heruntergeladen werden, mit deren Hilfe geprüft werden kann, ob bestimmte Maßnahmen erforderlich sind.

- Ist zum Beispiel der Zugang zu einem Geschäft oder einem Veranstaltungsort barrierefrei möglich oder fehlt etwa eine Rampe?
- Sind in der Nähe Behindertenparkplätze vorhanden?
- Befinden sich bei den sanitären Anlagen auch barrierefreie Toiletten, die leicht auffindbar und gut zu erreichen sind?
- Ist die Ausleuchtung ausreichend, so dass auch ein Sehbehinderter sich zurechtfindet?

Ziel dieser Aktion soll es sein, die Barrieren zu erkennen und sie mit möglichst wenigen Handgriffen zu beseitigen. Das mag von der Idee her nicht schlecht sein und im Einzelfall



auch zu einem Erfolg führen. Es ist aber Skepsis angebracht, dass mit dieser Vorgehensweise tatsächlich ein grundlegendes Konzept für Barrierefreiheit erreicht wird. Denn es ist etwas anderes, ob man irgendwo ein Hinweisschild anmontiert, um den Weg zur barrierefreien Toilette aufzuzeigen, oder ob grundlegende bauliche Veränderungen (verbunden mit hohen Kosten) erforderlich werden, um zum Beispiel eine barrierefreie Toilette erst einmal einzubauen.

Teilen Sie uns Ihre Erfahrungen mit: Vielleicht nutzen Sie einfach einmal die auf der Internetseite www.bmas.de unter der Rubrik „Deutschland wird barrierefrei. Mit Dir.“ eingestellten Checklisten und teilen uns Ihre Erfahrungen, die Sie damit sammeln, mit. Ihre Antworten richten Sie gerne an: redaktion@aphasiker.de

Offizielle Notruf-App der Bundesländer

Mit der nora-App schnelle Hilfe erreichen

➤ Die nora-App ist die offizielle Notruf-App der Bundesländer. Mit ihr lassen sich in ganz Deutschland einfach und schnell Rettungsdienste, die Polizei und die Feuerwehr erreichen. Sollten Sie im Notfall nicht wissen, wo Sie sich befinden, lässt sich mit ihr zudem ihr Standort über die entsprechende Funktion Ihres Smartphones ermitteln. Besonders wichtig für Menschen mit Sprachstörungen wie etwa Aphasie-Betroffene: Die nora-App ermöglicht das Absetzen eines Notrufs, ohne sprechen zu müssen.

Nora ist eine App, die auf dem Smartphone installiert werden kann. Damit können dann die Einsatzleitstellen der Polizei, der Feuerwehr und des Rettungsdienstes kontaktiert werden – also so, als ob am Telefon die 110 oder die 112 gewählt werden. Allein die Installation der App reicht jedoch noch nicht aus. Für die Absetzung eines Notrufs ist zudem eine Registrierung erforderlich. Das ist notwendig, um eine missbräuchliche Nutzung der App zu verhindern.

Für die Registrierung ist zunächst die Angabe der betreffenden Mobil-Nummer erforderlich, an die dann eine Bestätigungs-SMS mit einem Code verschickt wird. Alternativ kann auch ein Bestätigungsanruf angefordert werden. Dazu muss man den Anruf lediglich annehmen und ein paar Sekunden warten, ohne sprechen zu müssen.

Zudem ist eine Identifizierung über POSTIDENT erforderlich, also eine persönliche Identifizierung durch die Deutsche Post AG. Das kann in einer Post-Filiale durchgeführt werden, aber auch online über einen Videochat bzw. eine App sowie über die Nutzung der Online-Ausweisfunktion des eigenen Personalausweises.

Nach der Registrierung können in der App auch persönliche Angaben hinterlegt werden, etwa zum Alter und dem Vorliegen von Behinderungen und Vorerkrankungen. Damit können sich die gerufenen Einsatzkräfte besser auf die persönliche Situation einstellen.

Die Notruf-App kann von jedem genutzt werden, der sich in Deutschland aufhält und in einer Notsituation schnell Hilfe braucht. Symbole, einfache Texte sowie weitere Hilfestellungen ermöglichen es, dass man einen Notruf mit den wichtigsten Informationen absetzen kann, ohne selbst am Telefon sprechen zu müssen. Sie ist also gerade auch für viele Aphasie-Betroffene besonders hilfreich.

Neben der vereinfachten Möglichkeit des Absetzens eines Notrufs, bietet die App auch die Möglichkeit, über die Standort-Funktion des Smartphones den Aufenthaltsort des Hilfesuchenden schneller zu ermitteln. Außerdem kann im Wege eines Chats mit der Einsatzstelle kommuniziert werden; ebenso geht das Absetzen eines stillen Notrufs, wenn dieser unbemerkt bleiben soll.

Eine genaue Anleitung zur Installation, Registrierung und Nutzung sowie weitergehende Informationen finden sich auf der Internetseite www.nora-notruf.de.

Redaktion



7.740,- Euro Projekt-Förderung durch die DAK-Gesundheit

➤ Bundesverband Aphasie. Auch im Jahr 2025 unterstützte die DAK-Gesundheit die Selbsthilfe-Arbeit des Bundesverbandes. Mit der Förderung durch die Krankenkasse konnte der Bundesverband das Aphasie-Gesundheits-Seminar „Kommunikation ohne Worte – die Sprache der Musik“ umsetzen und durchführen.

Am 2. Dezember 2025 erfolgte eine feierliche Scheckübergabe durch David Hupp, Leiter des Servicezentrums der DAK-Gesundheit Würzburg an Dagmar Amslinger, Geschäftsführerin des Bundesverbandes Aphasie.

Diese freut sich sehr über die wichtige Unterstützung. Denn mit Musik geht vieles leichter – diese Lebensweisheit ist gerade für Menschen mit Aphasie auf ganz besondere Weise wahr. Sich im Takt bewegen, Rhythmus, Melodien und Texte flüssig wiedergeben sind Erfahrungen, durch die sich die Stimmung von Menschen mit Aphasie spürbar und nachhaltig verbessert.

„Zum Gesundwerden und Gesundbleiben ist der Erfahrungsaustausch untereinander sehr wichtig“, sagt David Hupp bei der Scheckübergabe. „Für uns ist die Förderung der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe mehr als nur eine gesetzliche Aufgabe.“ Gerade für Betroffene mit seltenen oder sehr langwierigen Erkrankungen sei es schwierig, verständnisvolle Gesprächspartner außerhalb der Familie zu finden.

Etwa 3,5 Millionen Menschen haben sich bundesweit in fast 100.000 Selbsthilfegrup-

pen zusammengeschlossen. Bundesweit fördert die DAK-Gesundheit jährlich über 5.000 örtliche Selbsthilfegruppen. Wer hierzu mehr Informationen erhalten will, wird unter www.dak.de/selbsthilfe fündig.

Der Bundesverband Aphasie bedankt sich herzlich für die Unterstützung!

DAK Gesundheit / BV Aphasie

Dankeschön!



Haus Klara – Tagen wo der Mensch zählt



➤ *Liebe Mitglieder,*

wir möchten mit der diesjährigen Mitgliederversammlung an einem Ort tagen, der aufgrund der überall gestiegenen Hotel-Kosten noch erschwinglich ist. Dazu kommt die ruhige und entspannte Wohlfühl-Atmosphäre am Rande von Würzburg.

Das historische Klosterambiente, die gastfreundlichen Menschen, sowie die gepflegten und großzügigen Grünanlagen um das Tagungshaus sind wie geschaffen für unsere Veranstaltung. Umgeben von der Natur, fällt der Stress eines schwierigen Alltags schnell ab.



Der Tagungsort ist aus allen Himmelsrichtungen mit der Bahn und dem Auto gut erreichbar.
<https://www.oberzell.de/anreise/>

BITTE UNBEDINGT BEACHTEN

Wichtiger Hinweis für eine Übernachtung vom 5. bis 6. Juni 2026

Wenn Sie bereits am Vortag der Mitgliederversammlung (am Freitag, 5. Juni 2026) anreisen möchten und eine kostenpflichtige Übernachtung im Tagungshaus benötigen, dann wenden Sie sich bitte unter allen Umständen und schnellstmöglich an unsere Geschäftsstelle in Würzburg:

Per E-Mail: info@aphasiker.de

Per Telefon: **09 31 / 25 01 30-0**

Der Bundesverband Aphasie hat einen Belegungsvertrag mit dem Tagungshaus Klara geschlossen. Die Anzahl der Zimmer ist begrenzt und diese werden nach dem zeitlichen Eingang der Übernachtungsmitteilungen vergeben. Informationen zu Kosten und Buchungsdetails erhalten Sie über unsere Geschäftsstelle.

Mitgliederversammlung 2026

des Bundesverbandes für die Rehabilitation der Aphasiker e.V.

➤ *Liebe Mitglieder,*

wir laden Sie herzlich ein zur Mitgliederversammlung des Bundesverbandes Aphasie

**am Samstag, 6. Juni 2026
im Klara-Saal
Tagungshaus Klara
Kloster Oberzell 1
97299 Zell am Main.**

Die Versammlung beginnt um 10.00 Uhr.

Wir üblich geht der Versammlung ein Fachvortrag voraus. Der Fachvortrag befindet sich derzeit noch in der Planung. Er beginnt um 9.30 Uhr im Klara-Saal.

Eine Übernachtung im Tagungshaus Klara ist möglich. Sie finden auf der Seite 12 (gegenüber) dazu weitere Informationen.

Die Teilnahme-Unterlagen zur Mitgliederversammlung erhalten Sie vor Ort. Wenn Sie die Unterlagen vorher wünschen, bitten wir um eine Mitteilung an unsere Geschäftsstelle:

Geschäftsstelle des Bundesverbandes Aphasie,
Klosterstraße 14, 97084 Würzburg
Tel. 09 31 / 25 01 30-0
Fax 09 31 / 25 01 30 39
E-Mail: info@aphasiker.de



Wir bitten um zahlreiches Erscheinen und freuen uns schon heute auf Ihr Kommen und auf eine gelungene Versammlung.

TAGESORDNUNG

1. Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Wahl Protokollführung
3. Verabschiedung der Tagesordnung
4. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 21. 6. 2025
5. Geschäftsbericht des Vorstandes über das vergangene Geschäftsjahr inkl. Kassenbericht der Schatzmeisterin
6. Bericht Kassenprüfung mit anschließender Aussprache zu den Berichten
7. Entlastung des Vorstandes
8. Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen des Vorstandes

*Annegret Reil
Bundesvorsitzende*



„Vorhang auf!“

Emotionales Theaterprojekt in Löwenstein

➤ LV Baden-Württemberg. Vom 16. bis 20. November 2025 lud der Landesverband Aphasie und Schlaganfall erneut zum Theaterworkshop in die evangelische Tagungsstätte Löwenstein ein. Zwanzig motivierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten dem Ruf, um gemeinsam kreativ zu werden.

Kommunikation jenseits der Worte

Das Ziel war ehrgeizig: Innerhalb weniger Tage ein eigenes Theaterstück entwerfen, proben und zur Aufführung bringen. Für Menschen mit Aphasie oder körperlichen Einschränkungen bietet das Theaterspiel weit mehr als reines Vergnügen. Es ist eine hervorragende Möglichkeit, neue Wege der Kommunikation und Selbstverwirklichung zu entdecken. Besonders durch das freie Improvisieren werden Sprachfähigkeiten spielerisch weiterentwickelt und gestärkt. Unter der **professionellen Leitung der Theaterpädagoginnen** Lilly Schröder und Lina Heusinger arbeiteten die Teilnehmenden mit spürbarem Enthusiasmus. In Kleingruppen entwickelten sie eigenständig Szenen, basierend auf ihrer eigenen Lebenswelt. Dank der Kreativität der Betroffenen entstand so das berührende und lebensnahe Stück „Weihnachten im Kreis der Familie“.

Ein voller Erfolg zur Premiere

Die Spannung stieg bis zur Uraufführung am 20. November, die feierlich nach der Begrü-

ßungsrunde des Herbstseminars stattfand. Begleitet von Uwe Beiwinkler an Gitarre und Keyboard, begeisterten die Akteure das Publikum von der ersten Sekunde an. Besonders bewegend: Anfängliche Bedenken einzelner Teilnehmer, ob sie für die Bühne geeignet seien, lösten sich in Luft auf. **Mit großer Leichtigkeit sprachen und improvisierten die Spieler völlig frei – ganz ohne festen Text.** Die Freude und Energie auf der Bühne sprangen sofort auf die Zuschauer über und machten die Vorführung zu einem überwältigenden Erfolg. Jürgen Spiegel hielt diesen besonderen Moment in Bild und Ton fest, sodass die Erinnerung an diese Leistung noch lange lebendig bleibt.

Nach diesem Erfolg ist die Vorfreude groß, denn alle Beteiligten blicken bereits gespannt auf das nächste Theaterprojekt, das vom 13. bis 17. September 2026 stattfinden wird.

*Manfred Schenke,
LV-Vorstand*

Ein unvergessliches Seminar

➤ LV Baden-Württemberg. Vom 20. bis 23. November 2025 erwartete die Teilnehmenden ein abwechslungsreiches Programm in Löwenstein, das von Theater über Sport und Kreativität bis hin zu fachlichem Austausch reichte.

Glanzvolle Uraufführung und ausgelassene Stimmung

Der Abend begann mit einem besonderen Highlight: der Uraufführung des Theaterstücks „Weihnachten in der Familie“. Das Stück wurde im Rahmen eines vorangegangenen Theaterprojekts einstudiert und begeisterte die Zuschauer ab der ersten Minute. Die Spielfreude der Darsteller übertrug sich schnell auf das Publikum, und anfängliche Bedenken, als Theaterspieler nicht geeignet zu sein, wichen purer Begeisterung. Ein voller Erfolg, der für viele Lacher sorgte und einen stimmungsvollen Auftakt bildete!

Vielfältige Angebote für Körper und Geist

Die Seminarräume erwiesen sich erneut als ideal für die verschiedenen Themen und die Teilnehmerzahl. Die angebotenen Vorträge und Kurse erfreuten sich großer Beliebtheit und wurden gut besucht.

Fit in den Tag: Für Frühaufsteher startete der Morgen sportlich mit Nordic Walking, hervorragend begleitet von Michael Kaltenmark. Auch die Morgengymnastik mit Bärbel Schenke und ihren wohltuenden Sphärenklängen sorgte für Begeisterung und aktivierte Körper und Geist.

Bewegung und Entspannung: Lu Jong Yoga und Stuhl-Yoga luden zu Bewegung und innerer Ruhe ein. Petra Vester und Angelika Improta verwöhnten die Teilnehmer zusätzlich mit entspannenden Massagen.

Kreativität erwünscht: Beim Basteln und Werken mit Siglinde Haller konnten die Teilnehmer ihrer Kreativität freien Lauf lassen und beeindruckende Werkstücke gestalten.

Wissen und Austausch: Das wichtige Thema „Sprechen mit Hilfe zur Selbsthilfe“ kam ebenfalls nicht zu kurz. Ruth Fischer von der SRH-Fachschule für Logopädie forderte die Teilnehmer mit spannenden Inhalten wie „Zahlen und Musik“ sowohl sprachlich als





auch mental heraus. Manfred Gutscher bot Gehirn-Jogging und PC-Kurse an, die besonders auch jüngere Teilnehmer ansprachen.

Musik, Tanz und fröhliches Beisammensein

Musik, Instrumente und Gesang für Aphasie-Betroffene, wie gewohnt mit Eva Maria Klöhr, gestalteten sich wieder als sehr stimmungsvoll. Musik und Bewegung – auch das Tanzen – sind für unsere Mitglieder von großer Bedeutung und wurden ausgiebig genossen. Ein fröhlicher Abend fand seinen Ausklang beim Bingo, bei dem die begehrten Massagen von Petra Vester und Angelika Improta verlost wurden. Es gab viel zu lachen und ein rundum gemütliches Beisammensein.

Der Höhepunkt: Ein bunter Tanzabend

Der Samstagabend gipfelte im traditionellen Bunten Abend, der in einen ausgelassenen Tanzabend mit Uwe Beiwinkler und Manfred Schenke von der „Combo Barrierefrei“ mündete. Die Tanzfläche war durchgehend belebt, und alle Teilnehmer tanzten mit großer Begeisterung.

Gemeinsam stark: Austausch und Ausblick

Am Sonntagmorgen trafen sich Betroffene und Angehörige in getrennten Gruppen, um sich über gemeinsame Probleme auszutauschen und gegenseitig zu stärken. Petra Vester stand den Angehörigen dabei als Moderatorin zur Seite.

SHG-Treffen und Mitgliederversammlung



LV Bayern: Es trafen sich Selbsthilfegruppenleiter, deren Helfer, aktive Aphasiker und insgesamt 45 Mitglieder des Landesverbandes zur Mitgliederversammlung vom 16. bis 19. Oktober 2025 in Neuendettelsau.





In der abschließenden Seminar-Runde wurde das Herbstseminar 2025 von allen Seiten mit viel Lob bedacht, was auch der Auswertungsbogen bestätigte. Zum Abschluss präsentierte Michael Kaltenmark einfühlsam einige bekannte Gitarrenstücke mit Gesang – einhändig gespielt und gesungen, trotz Aphasie und Handicap. Das Aphasiker-Lied durfte dabei nicht fehlen und wurde zum Abschluss gemeinsam gesungen.

Nach dem Mittagessen traten alle Teilnehmer die Heimreise an – erfüllt von schönen Erinnerungen und mit **großer Vorfreude auf die beiden kommenden Seminare vom 4. bis 7. Juni 2026 in Herrenberg und vom 13. bis 20. September 2026 in Löwenstein.**

*Manfred Schenke,
LV-Vorstand*

Nach der Begrüßung durch den Vorstand, standen Gespräche zu Beginn der Veranstaltung zwischen allen Teilnehmern im Mittelpunkt.

Am Freitagvormittag hielt Vorsitzender Thomas Loch einen Vortrag über die „Leitlinie Aphasie“. Anschließend folgten die Vorträge von Rechtsanwalt Holger Borner. Vor dem Mittagessen zum Thema „Meine Rechte auf Teilhabe“ und danach „Mein Recht auf Selbsthilfeförderung“. Zum Abschluss des Tages berichtete Jürgen Rudolph (Beauftragter für die SHG) über seine Gruppen-Besuche und stellte eine neue Social-Media-App vor.

Der Samstag begann mit einem Vortrag von Thomas Loch zu Fördermöglichkeiten. Danach stellten die Sprachtherapeutin Barbara Amberg und die Künstlerin Isabelle Marks ihr neues Pilot-Seminar „Es wird hell – ohne Worte“ vor.

Die Mitgliederversammlung am nächsten Tag konnte ohne Besonderheiten durchgeführt werden.

*Thomas Loch,
LV Bayern*





Fahrt in den Spreewald

➤ LV Bayern. Die Mitglieder der SHG Aktive Aphasiker München und der SHG Augsburg unternahmen vom 25. bis 28. September 2025 eine Reise in den Spreewald. Dabei wurde auch ein Treffen mit der Schlaganfall SHG „von und miteinander, Spremberg“ organisiert und kommunikative und schöne Stunden konnten zusammen verbracht werden.

Für eine Bootsfahrt auf den Gewässern von Lübbenau bis Leder und zurück holte uns ein Reiseleiter ab. Gut versorgt mit Schmalzbrotten, Spreewälder Gurken und heißen Getränken kamen wir an schönen Häusern und Bauernhöfen vorbei, die nur mit dem Kahn versorgt werden können. Wir besuchten in Lübbenau den Markt mit Spreewälder Spezialitäten und spazierten durch die Altstadt. Weiter ging die Rundfahrt nach Burg über die Kurort-Route, die so genannte Ringchaussee. Der Ort Burg ist das älteste Dorf Deutschlands mit 8.000 Einwohnern. Wir besuchten dort das MEDICLIN Reha-Zentrum Spreewald. Am nächsten Tag stand die Rundfahrt durch Spremberg auf dem Programm. Besonderheit: Die Altstadt von Spremberg ist eine Insel. Die Weiterfahrt zum Ort Schwarze Pumpe in Sachsen führte vorbei an Uwes Wohnort in

der Kindheit. Der Ort Schwarze Pumpe liegt 80km von Dresden entfernt und hat die einzige Braunkohlebrikett-Fabrik Deutschlands. Weiter ging es zum Groß-Tagebau Welzow-Süd und über die Tagebaustraße. Wir sahen den Kohleabbau sowie Rekultivierungsflächen. Am Abend ließen wir den interessanten Tag gemütlich ausklingen. Mit einem Lunchpaket versorgt, traten wir die Heimreise an.

Es war ein wunderschönes Wochenende. Danke an Petra und Uwe. Danke an den tollen Busfahrer und die tolle Reiseleitung. Wir werden davon noch lange profitieren. Danke sagen die SHG Augsburg und SHG München.

*Uwe Wildberger,
SHG Aktive Aphasiker München*

Computerkurs in Buchloe

➤ LV Bayern: Vom 4. bis 7. Dezember 2025 trafen sich 20 Teilnehmende aus Bayern in Buchloe, um ihr Wissen über den Computer auf einen neuen Stand zu bringen.

Zu Beginn des Seminars wurden 20 Aphasie-Betroffene und Angehörige von Ludwig Dachs begrüßt. Am nächsten Tag informierte der Vorsitzende Thomas Loch zur Teilnahme an Seminaren und Events in Bezug auf den „Runden Tisch“. Weiter auf dem Programm standen Sprachübungen mit Logopädin Claudia Sedlmeier, eine Gesprächsrunde mit Günter Sedlmeier zum Thema „Wie geht es Dir im Jahresverlauf als Betroffener oder Angehöriger“, ein Bastel-Angebot und vieles mehr. Am Samstag trafen sich alle mit Laptop und Handy in Unterrichtsraum des Hotels.



Referent Frank Jablonski erstellte eine Aufgaben-Liste mit den Teilnehmenden zu den persönlichen Fragen und Schwierigkeiten im Umgang mit den elektronischen Geräten. Und eines wurde dabei klar. **Sich helfen zu lassen** ist wichtig und dann immer weiter zu **üben – es lohnt sich!** Wir freuen uns auf das nächste Mal.

Thomas Loch, LV Bayern



Einhand-Kochkurs

➤ LV Berlin. Die Mitglieder der SHG Friedrichshain/Kreuzberg Berlin freuten sich am 10. November 2025 über einen Kochkurs mit Nick und Martina Tschirner. Wir hatten sie bei einer Veranstaltung der Deutschen Hirnstiftung kennengelernt.

Wir planten gemeinsam ein Drei-Gänge-Menü zu kochen. Dieses bestand aus einer Kürbis-Apfel-Suppe, Penne à la Bolognese und als Dessert ein Trifle mit Pflaumen.

Aber bevor es losging, stellten die Beiden unterschiedliche Hilfsmittel wie zum Beispiel



verschiedene Einhandbretter, praktische Gewürzmöhlen oder auch Zerkleinerer vor. Es gab viel zu tun. Deshalb wurden wir in Gruppen eingeteilt.

Da mussten die Äpfel geschält, der Kürbis geschnitten, das Gemüse gewaschen, das Hackfleisch angebraten, die Nudeln gekocht, die Pflaumen entsteint und Cantuccini gehackt werden. Und das Ganze sollte auch noch gut schmecken. Die Rezepte dafür fanden wir in den Einhandkochbüchern von Nick und Martina. Alles war also abgestimmt auf unsere Gruppe.

Während der Zubereitung der Speisen gab es immer wieder **wertvolle Hinweise** wie zum Beispiel über den Einsatz der Hilfsmittel. Das war sehr informativ und interessant.

Dass der **Kochkurs ein voller Erfolg** war, könnt ihr auf den Bildern sehen. Und das Menü war soooo lecker.

Die Mitglieder der SHG Friedrichshain/Kreuzberg in Berlin sagen „Danke“ und hoffen auf eine Wiederholung.

*Susanne Röse,
SHG Friedrichshain/Kreuzberg*



Workshop „Nonverbale Kommunikation“

➤ LV Brandenburg. Die Mitglieder der Selbsthilfegruppe erlebten am 27. Oktober 2025 in Potsdam einen Workshop mit dem Schauspieler Jannik Rodenwaldt (<https://jannik-rodenwaldt.de>).



Jannik Rodenwaldt ist ausgebildeter Schauspieler und verfügt über Erfahrung im rehabilitationspädagogischen Bereich, insbesondere in der Arbeit mit Schlaganfallbetroffenen. Hospitationen in sprachtherapeutischen Ambulanzen haben seinen Blick für **die Bedeutung nonverbaler Kommunikation** geschärft – und genau das prägte seinen Workshop mit unserer Aphasiegruppe. Dieser fand – behindertengerecht – in Potsdam statt.



Im Mittelpunkt stand die Ausdruckskraft. Jenseits der Worte mittels Mimik, Gestik, Atmung, Stimme – und manchmal auch mit Stille. Mit Humor, Fantasie und viel Freude entstanden Szenen voller Leben: vom korrupten Richter bis zum frustrierten Fensterputzer, von Nachtigallen, Faultieren und zornigen Stieren. Kleine Übungen und Improvisationen regten zum Mitmachen an – ob einzeln, zu zweit oder als Gruppe, mit Rollator, Rollstuhl, sitzend, gehend, tanzend.





Ausflug auf der Alster

➤ LV Hamburg. Neben regelmäßigen Treffen des Vorstandes und den Aktivitäten der Selbsthilfegruppen fand am 15. Oktober 2025 eine Rundfahrt mit den Hamburger Mitgliedern auf der Alster statt.

Bei typischem Hamburger Schmuddelwetter hatten wir mit 18 Mitgliedern, Freunden und Freundinnen der Aphasiker einen sehr unterhaltsamen Ausflug über die Alster gemacht. Endlich konnten wir uns alle wieder begegnen. Der Kapitän erzählte Döntjes (norddeutsch für

kleine Geschichten/Anekdoten) und hat bei uns ein Lächeln hervorgerufen. Es war ein gelungener Auftakt für viele weitere Unternehmungen in der nächsten Zeit.

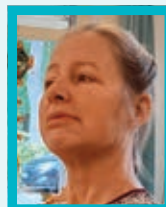
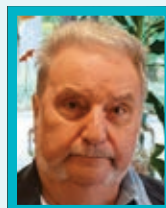
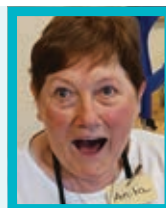
Margrit During (LV-Vorsitzende Hamburg)



Für alle Teilnehmenden war es ein inspirierendes Erlebnis, das zeigte, wie vielfältig Kommunikation sein kann. Wichtig war Jannik Rodenwaldt, dass jede und jeder sich einbezogen fühlt, frei agieren und Entscheidungen treffen kann – mit oder ohne Lautsprache, aber immer mit der eigenen Persönlichkeit.

Ein Workshop, der Spaß machte, Mut gab und eindrucksvoll zeigte, dass Ausdruck keine Worte braucht.

*Andrea G. Fichtmüller,
LV Vizevorsitzende*

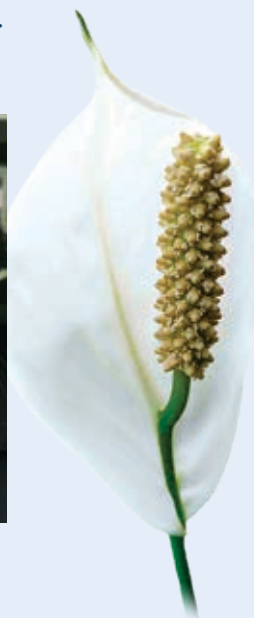


NACHRUF

Unser geschätztes Ehrenmitglied und langjähriger Gruppenleiter der Selbsthilfegruppe Hamburg-Altona, Herr Wolfgang Buddenhagen, ist am 16. Dezember 2025 im Alter von 81 Jahren plötzlich und unerwartet verstorben. Sein großes Engagement galt bis zum Schluss der Aphasiker-Selbsthilfe in Hamburg.

Wolfgang Buddenhagen überstand lebenslang sehr viele Krankheiten und Unfälle. Mit seinem unermüdlichen Willen, seinem Mut und seiner lebensbejahenden Art kam er immer wieder auf die Beine. Sein Schlaganfall und die daraus folgende Aphasie haben seinem Leben im Mai 1989 jedoch eine andere Richtung gegeben. So wurde er mit 46 Jahren zum Frührentner. Durch den Schlaganfall hat sich sein Umfeld verändert, aber er blieb trotz seiner Behinderung ein sehr aktiver, fröhlicher und kontaktfreudiger Mensch. Viele langjährigen Freunde haben bis zum Schluss zu ihm gehalten. Er wusste immer was er wollte und verfolgte eisern seine Ziele. Aus diesem Grunde setzte er sich als Aphasie- und Schlaganfall-Betroffener für die „Hilfe zur Selbsthilfe“ ein und machte dadurch vielen anderen Menschen Mut im Umgang mit der Erkrankung. Nach seinem Schlaganfall war er jahrzehntelang ein äußerst aktives Mitglied der Aphasiker Selbsthilfe in Hamburg. Über 30 Jahre lang engagierte er sich ehrenamtlich für die Aphasie-Selbsthilfe als Leiter seiner geliebten Selbsthilfegruppe Altona. Bei der Gruppenarbeit agierte er sehr besonnen und zeigte eine hohe Einsatzbereitschaft für die Betroffenen und ihre Angehörigen. Als „Experte in eigener Sache“ verstand er die Lebenssituation der Betroffenen sehr gut.

➤ *Menschen, die wir lieben,
bleiben für immer,
denn sie hinterlassen Spuren
in unserem Herzen.*



Gemeinsam mit seiner Ehefrau organisierte er Beratungen und Vorträge. Es konnten auch behindertengerechte Veranstaltungen und barrierefreie Unternehmungen für die Selbsthilfegruppen und den Landesverband in Hamburg durchgeführt werden. Bei all dem konnten die Betroffenen und auch ihre Angehörigen wieder Kraft für einen schwierigen Alltag tanken und der sozialen Isolation entfliehen.

Wir haben ihm für seine wertvolle und jahrelang geleistete ehrenamtliche Arbeit viel zu verdanken. Er wird immer in unseren Gedanken, in unseren Erinnerungen und in unseren Herzen sein. Wir trauern um ihn und werden ihn nicht vergessen. Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seiner Familie.

Der Bundesverband Aphasie, die Aphasiker Selbsthilfe Hamburg, die regionalen Selbsthilfegruppen und alle, die Herrn Wolfgang Buddenhagen kannten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Leben mit Aphasie

➤ LV Mecklenburg-Vorpommern. Zum Thema „Leben mit Aphasie“ fand vom 17. bis 19. Oktober 2025 eine Seminarfahrt mit Mitgliedern des Landesverbandes nach Templin statt.

Voller Vorfreude machten sich ca. 54 Betroffene und Nicht-Betroffene auf den Weg. LV-Vorsitzender Torsten Spakowski machte die Begrüßung und schilderte uns kurz den Seminar-Ablauf. So waren alle gut informiert über das Geschehen der folgenden Tage. Am Abend saßen die meisten Aphasiker noch in der Gruppe zusammen und nutzten die Gelegenheit, um sich untereinander auszutauschen. Andere gingen zum Kegeln oder zum Schwimmen. Schön war, dass jeder Einzelne von uns akzeptiert und respektiert wurde wie er war, denn es stand nicht die Behinderung im Vordergrund, sondern der Mensch!

Am nächsten Tag holte uns der Stadtführer direkt vom Hotel ab und wir konnten zur Erkundung der Sehenswürdigkeiten bei schönstem Sonnensein starten.

Nebenbei eine kleine Geschichte, die zeigt, wie wichtig diese Zusammenkünfte sind, weil sie sogar kleine Erfolgserlebnisse beinhalten können: Als ich mit einer Mitbetroffenen an einem Hagebuttenstrauch vorbeiging, überlegten wir beide, wie diese Frucht heißt. Ich hatte mal wieder keinen Zugriff auf bestimmte Wörter. Da sagte meine Freundin, die ebenfalls Aphasie-Betroffene ist, nach einem Moment der Überlegung ein sogenanntes Teilwort vom gesuchten Begriff. So sind wir dann auf das richtige Wort „Hagebutte“ gekommen. Nach der Stadtführung ging es zum Hafen, wo das Schiff schon auf uns wartete. Auch die Rostocker, die mit einer Kutschfahrt fertig waren, gesellten sich wieder zu uns. Gemeinsam bei Kaffee, Kuchen und Bockwurst schipperten wir ca. zwei Stunden über das

Wasser. Es wurde erzählt, gelacht und fotografiert, was das Zeug hielt! Hervorheben möchte ich hier den Einsatz von Juliane Ose und Familie, die dafür sorgte, dass alles reibungslos funktionierte und wir wohlbehalten wieder im Hotel ankamen.

Am Sonntag stand noch eine Kutschfahrt auf dem Programm. Nachdem wir uns mit Decken bestückt hatten, ging es über Stock und Stein ca. zwei Stunden durch den Wald. Der Kutscher erzählte uns während der Fahrt, Wichtiges über Land und Leute. Zum Schluss legte jeder von uns noch ein paar Taler in die Möhrchenkasse. Schließlich hatten die Pferde

ja auch die ganze Arbeit zu leisten! Vor dem Hotel wieder angekommen, verabschiedeten wir uns und fuhren Richtung Heimat.

Zuletzt möchten wir ein dickes Lob an den Landesverband senden, denn dadurch wurde die ganze Veranstaltung erst möglich. Wir bedanken uns sehr herzlich beim Landesvorsitzenden Torsten Spakowski für seinen unermüdlichen Einsatz sowie bei Juliane Ose. Jeder von uns weiß, dass unser Torsten das Herz auf dem richtigen Fleck hat. Tausend Dank, dass Du uns allen schöne Tage organisiert hast.

Ulrike Jahn, Aphasikerin aus Saßnitz



Zwei Dome – wer hat das schon!

➤ LV Rheinland-Pfalz: Die Aphasie SHG Mainz traf sich am 19. Oktober 2025 vor dem Mainzer Dom. Von einer bekannten und kundigen Mainzer Gästeführerin erfuhren die SHG-Mitglieder tiefere Erkenntnisse, warum die Stadt Mainz mit zwei Domen gesegnet ist.

Mitte der 2010er Jahre begannen Mainzer Archäologen mit Ausgrabungen in der neben dem Mainzer Dom stehenden Kirche St. Johannis. Dabei wurde entdeckt, das St. Johannis bereits 500 Jahre vor St. Martin als Mainzer Dom galt. Somit ist die Stadt Mainz mit zwei Domen gesegnet – einem „Alten“ Dom und einem „Neuen“ Dom. Die Gästeführerin nahm uns auf dem Marktplatz an der dort platzierten „Heunensäule“ in Empfang. Sie erklärte zunächst den Ursprung dieser Säule und die Bedeutung, der am Bronzsockel verewigten vier Plastiken. Anschlie-

ßend ging es in den Dom St. Martin. Schon am Eingang beeindruckten uns die Erläuterungen zur dort zu bestaunenden Bronzetüre und den darin hinterlassenen Inschriften der Erbauer des Domes. Auf den Kirchenbänken im Inneren lauschten wir den Erzählungen zur Planung des (Krönungs-)Domes durch Erzbischof Williges und die Vielzahl der Widrigkeiten, welche Erbauer und Planer zu bewältigen hatten. Selbst ein Brand am Tag der Weihung konnte sie nicht aufhalten, das Werk zu vollenden. Schwer beeindruckt und um einige Erkenntnisse zum Neuen Mainzer Dom reicher ging es aus St. Martin wieder hinaus und in den Alten Dom, St. Johannis direkt



daneben hinein. Im Alten Mainzer Dom finden noch immer Ausgrabungen statt, weshalb er für beeinträchtigte Menschen nicht so leicht zugänglich ist. Deshalb versammelten wir uns vor den Informationstafeln, welche rund um die Kirche platziert sind. Wir wurden nicht enttäuscht!

Es würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen, tiefer in die Historie einzusteigen. Nur so viel sei gesagt: Das Novum, eine Stadt mit zwei Domen besichtigen zu können, ist eine

Reise wert – auf jeden Fall empfiehlt sich eine Gästeführung.

Nachdem wir uns derart haben mitnehmen lassen, in eine zwar längst vergangene aber durch die beiden Dome überaus präsenzte Zeit, genehmigten wir uns eine Pause in einem gemütlichen Mainzer Café. Zum Schluss kamen wir überein: „Das war ganz sicher nicht unsere letzte Führung in Mainz!“

Joachim Straub, SHG Mainz

Seelenlandschaften Malen und Bewegen

➤ LV Rheinland-Pfalz. Vom 3. bis 5. November 2025 traf sich die Aphasie Selbsthilfegruppe Waldbreitbach im Kloster Steinfeld zum Seminar „Seelenlandschaften Malen und Bewegen – zur Förderung von Sprache und Mobilität“.

In der besonderen Atmosphäre des Klosters öffneten sich die Teilnehmenden in Meditationen und Bewegungssequenzen ihren inneren Bildern und eigenen Ressourcen. Unter Anleitung der Kunsttherapeutin Ulla Hieronymi-Pinnock, die den kreativen Teil gestaltete, entstand eine beeindruckende gemeinsame Großarbeit, in der **viele persönliche Impulse und ausdrucksstarke Ideen** zusammenflossen.

Anschließend wurden eigene Kleinleinwände gestaltet. Ein Prozess, der Kreativität, soziale Integration und Austausch förderte. Der bewegungsorientierte Abschnitt wurde von der Atem- und Physiotherapeutin Margrit Hieronymi begleitet. Durch Atemübungen sowie Ball- und Mobilisationseinheiten konnte auch die **gelähmte Seite gezielt aktiviert** und das Wohlbefinden gestärkt werden.



Abgerundet wurde das intensive Wochenende durch die wohltuende Atmosphäre des Klosters, gute Verpflegung und gesellige Abende. **Ein bereicherndes Treffen, das der Gruppe nachhaltig Impulse für Sprache, Bewegung und Gemeinschaft schenkte.**

Ein herzliches Dankeschön an die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland für die finanzielle Unterstützung.

*Elke Börder,
Aphasie SHG Waldbreitbach*

„Und wenn ein Lied meine Lippen verlässt ...“

LV Rheinland-Pfalz. Vom 5. bis 7. November 2025 fand mit der freundlichen Unterstützung der BARMER ein Chor-Seminar statt. Beim Seminar herrschte wieder einmal eine besonders fröhliche und herzliche Stimmung. Wohl kaum etwas kann unsere Stimmung so stark und unmittelbar beeinflussen wie Musik.

Musik weckt Erinnerungen oder verursacht regelrechte Hochgefühle. Dies ist so angenehm, dass wir im Alltag immer wieder danach streben. Wir drehen das Radio auf, wenn

unser Lieblingslied läuft oder wir singen gemeinsam im Chor. **Singen macht regelrecht glücklich, befreit und belebt.** Dass gemeinsames Singen wirklich glücklich macht, das bestätigen uns die teilnehmenden Personen immer wieder. Ja, manchmal ist es auch etwas anstrengend. Aber die von **Aphasie betroffenen Menschen singen in diesem Seminar zusammen mit ihren Angehörigen** und erleben so gemeinsam eine heitere und leichte Art der Kommunikation.



Singen wird hauptsächlich durch Aktivitäten der rechten, nicht sprachdominanten Hirnhälfte gesteuert und so können auch schwer beeinträchtigte Menschen mit Hilfe von Melodie und Rhythmus viele Lieder mitsingen.



Mit bekannten Aufwärmübungen für den Körper wurde gestartet und diese lockerten das Programm auch immer wieder auf. Wie auch ein Ausflug am Nachmittag des zweiten Tages, der uns ganz in die Nähe des berühmten Rheinsteigs brachte. Was für eine fantastische Aussicht wir da oben hatten.

In abendlicher Runde konnten sich die mittlerweile zu Freunden gewordenen Teilnehmenden über den Tag und Alltägliches austauschen, sich gegenseitig bestärken und auch

weiter singen, denn wir hatten zwei Geburtstagskinder dabei und für die gab es natürlich ein Geburtstagsständchen. Unsere fantastischen Chorleiterinnen haben wieder einmal alles bestens vorbereitet und durchgeführt. Danke Nadine und Irina!

*Birgit Schneider,
Aphasiezentrum Rheinland-Pfalz*



Verdiente Auszeichnung

➤ LV Saarland. Am 4. Dezember 2025 konnte der saarländische Landesverband ein besonderes Ereignis feiern. In Anerkennung um seine besonderen Verdienste wurde an Ingo Kroker das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Diese Würdigung erhielt Kroker für sein jahrzehntelanges „herausragendes Engagement“ **zugunsten von Menschen mit Sprachverlust (Aphasie)**, etwa nach einem Schlaganfall. 1981 gründete er die Saarbrücker Aphasiker Selbsthilfegruppe, die er mehr als 40 Jahre lang leitete. Ingo Kroker hat einen **außergewöhnlichen Beitrag zur Aufklärung, Beratung und Begleitung von Betroffenen und Angehörigen** geleistet. Er unterstützte seit

Jahrzehnten Menschen, die durch den Verlust der Sprache vor tiefgreifenden Veränderungen standen.

Die Ehrung fand im Rahmen einer sehr schönen Feierstunde, beim monatlichen Treffpunkt der Selbsthilfegruppe im Gemeindesaal der St. Augustinkirche auf dem Eschberg in Saarbrücken statt. Anwesend waren neben den zahlreichen Mitgliedern der Selbsthilfegruppe Saarbrücken auch die Familie und die Freunde



Von links: Susanne Theobald (Bundes- und Landesvorstand), Ingo Kroker und der saarländische Sozialminister Dr. Magnus Jung.

und auch des Landesverbandes Aphasie und Schlaganfall Saarland. Zudem überreichte sie Geschenke an Kroker. Beim gemütlichen Beisammensein wurde mit Sekt angestoßen. Es

von Ingo Kroker. Zur Eröffnung der Feier spielte der zehnjährige Malo Bindel einige Lieder von Hannes Wader und Reinhard May auf seiner Gitarre. Der **saarländische Minister für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit, Dr. Magnus Jung** sprach **anschließend** sehr eindrucksvoll über das 44-jährige Wirken von Ingo Kroker und überreichte dann die **Verleihungsurkunde und die Ordensinsignien** an Ingo Kroker. Zu diesem besonderen Anlass überbrachte Susanne Theobald (Mitglied im Bundesvorstand) die **Grußworte des Bundesverbandes Aphasie**

gab Canapés (die beliebten kleinen Häppchen) vom Minister und selbstgebackenen köstlichen Kuchen von den Mitgliedern.

Es war für alle – besonders für Ingo Kroker – eine gelungene Feier. Er bedankte sich bei allen für diese schöne Veranstaltung und besonders bedankte er sich bei Dagmar Amslinger, die ursprünglich verantwortlich war für den Anstoß zu dieser besonderen Ehre.

Susanne Theobald
(Bundes- und Landesverband)

Familienseminar in Erfurt

„Gemeinsamkeit mit Genuss, Sprache und Bewegung stärken“

LV Thüringen. Der Landesverband gestaltete das Familienseminar sehr vielfältig und bunt. Wir waren sehr gespannt, was auf uns zukommt. Und freuten uns darauf. Landesverbandsvorsitzender Wolfram Keller führte in die Tagung ein. Er sprach über unsere neuen Aufgaben. Er möchte die Selbsthilfegruppen gut integrieren, damit sie sich besser in den Landesverband einfügen können. Wir erwarten eine spannende Zeit.

Den ersten Vortrag zum Thema „Genussvoll essen früher und heute – von der Steinzeit bis

zur Gegenwart“ hielt Frau Schillikowski, Logopädin (siehe Foto nächste Seite).



Sie ist in Eisenach als Lehrerin in einer Förderschule beschäftigt. Mit ihrer lebhaften Art hielt sie uns im Bann. Mit einer Diskussion führte sie uns zurück in unsere Kindheit. Was haben wir früher gegessen? Wieviel Mahlzeiten kommen auf den Tisch? Was ist das Lieblingsessen? Wer kocht?

Nach einem lebhaften Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden sprach sie über den Siegeszug der Kartoffel, die aus der neuen Welt mitgebracht wurde. Preußenkönig Friedrich der Große förderte den Kartoffelanbau ab 1740 massiv durch den sogenannten „Kartoffelbefehl“, um seine Bevölkerung zu ernähren und zwang die Bauern, die Knolle anzubauen. Nach so einem gehaltvollen Vortrag sind wir dann in die Kaffeepause gegangen. Man konnte sich gar nicht alles merken. Aber unsere Neugier war geweckt.

Nach der Kaffeepause wurde die Gruppe zweigeteilt, die einen gingen zum Tanzen, bei den Anderen ging es wieder ums Essen.

Im Vortrag von Frau Riske (Ernährungsberaterin, Dipl. Oecotrophologin und Diabetesberaterin DDG Meiningen) ging es um den Zucker. Ihr Vortrag hieß: „Raus aus der Zuckerfalle“.



Frau Näder (Tanzschule in Jena) hat uns mit schönen Songs zu Bewegung und Tanz eingeladen. Wir konnten uns erst einmal im Sitzen einschwingen – siehe Foto unten.



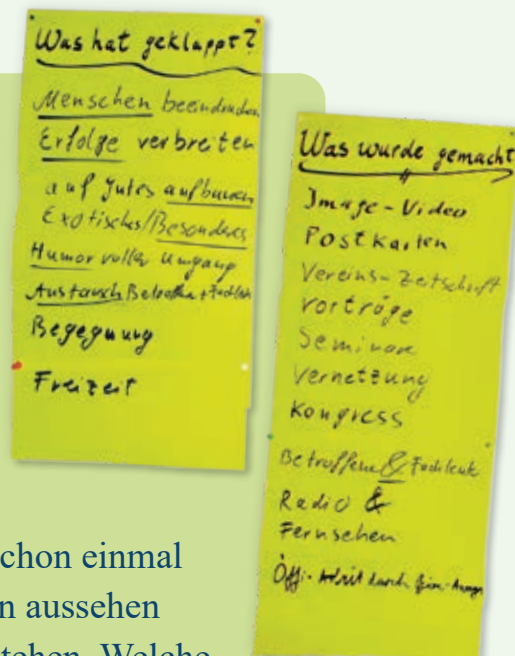
Dann mussten wir aufstehen und uns einen Partner aussuchen, mit dem wir ein Tänzchen wagen wollten. Das hat auch gut geklappt.

Fazit: Alle waren von den neuen Eindrücken begeistert. Jeder hat etwas mitgenommen, neue Ideen oder einen Vorsatz. Entweder, sich mehr zu bewegen oder anhand der Vorträge sich gesünder zu ernähren. Der schöne und interessante Seminartag war gefüllt mit vielen neuen Erkenntnissen. Jeder hat sich wohl gefühlt und will das Gelernte in seine eigene Lebenspraxis umsetzen.

*Regina Krczizek
(LV Vorstand Thüringen)*

Bürgerschaftliches Engagement: Ihr Weg zum Ehrenamt

Das Ehrenamt ist ein wichtiges Element unserer Gesellschaft. Rund 40 Prozent der Bevölkerung (ab einem Alter von 14 Jahren) engagiert sich ehrenamtlich. Das sind fast 29 Millionen Menschen. Und diese Zahl ist seit der Jahrtausendwende (damals ca. 30 Prozent) deutlich gestiegen. Wollen auch Sie sich ehrenamtlich engagieren? Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht? Wir zeigen Ihnen, wie Ihr Weg dorthin aussehen kann. Welche Möglichkeiten ehrenamtlicher Aktivitäten bestehen. Welche rechtlichen Rahmenbedingungen zu beachten sind. Und nicht zuletzt: welche persönlichen Voraussetzungen erforderlich oder zumindest sinnvoll sind.



Ohne Ehrenamtliche würde unser Gesellschaftssystem vermutlich zusammenbrechen, zumindest großen Schaden nehmen. Man denke allein an das Rettungswesen, die Freiwillige Feuerwehr oder das Technische Hilfswerk (THW), die auf ehrenamtliche Unterstützung zwingend angewiesen sind. Allein beim THW engagieren sich 88.000 Helferinnen und Helfer freiwillig und ehrenamtlich.

Der größte Anteil ehrenamtlicher Unterstützung findet sich im Bereich des Sports. Allein in Nordrhein-Westfalen engagieren sich rund 1,5 Millionen Erwachsene und Jugendliche in fast 20.000 Vereinen ehrenamtlich. Das sind nicht nur Trainerinnen und Trainer, sondern auch sog. Sporthelfer und Betreuer oder Mitwirkende in den Vorständen und in der Verwaltung eines Vereins.

Ehrenamtliches Engagement in der Selbsthilfe

Letzteres ist typisch für nahezu alle Vereine. So auch bei den Selbsthilfeorganisationen

wie dem Bundesverband Aphasie und seinen Landesverbänden. Ehrenamtliche nehmen zum einen Vereinsaufgaben wahr, so wie die Satzungen es verlangen. Das sind vor allem Funktionen als **Vorstandsmitglieder** oder Rechnungsprüfer. Aber auch zahlreiche andere **Unterstützer und Helfer** werden im Selbsthilfebereich benötigt, sei es als **Gruppenleiter**, sei es als Unterstützer bei Veranstaltungen oder bei den regelmäßig anfallenden Vereinsaufgaben.

Übrigens geht auch das Gesetz davon aus, dass die Vorstände in Vereinen grundsätzlich unentgeltlich tätig sind. Damit sind wir bei der Frage, was unter dem Begriff Ehrenamt überhaupt zu verstehen ist.

Was versteht man unter einem Ehrenamt?

Das Ehrenamt ist durch zwei Merkmale gekennzeichnet: **Freiwilligkeit und Unentgeltlichkeit**. Demgegenüber werden bei einem

typischen Beschäftigungsverhältnis die eingesetzte Arbeitskraft und Arbeitszeit mit einem Gehalt bzw. Lohn vergütet, und man ist an die Vereinbarungen aus dem Arbeitsvertrag gebunden.

Es gibt zwar auch einige vereinsinterne Vorgaben zu beachten, wenn man ein Ehrenamt übernommen hat.

Insbesondere können die Satzung, Vereinsordnungen oder auch Beschlüsse der Mitgliederversammlung oder des Vorstandes bestimmte Verpflichtungen oder Weisungsbefugnisse gegenüber ehrenamtlich Tätigen vorsehen.

Keine dauerhafte Verpflichtung

Grundsätzlich ist man aber frei, ein Ehrenamt auch wieder niederzulegen, wenn beispielsweise die Zeit es nicht mehr zulässt, dass man sich weiterhin in dem bisherigen Umfang engagiert. Man ist nicht verpflichtet, eine einmal übernommene ehrenamtliche Aufgabe dauerhaft zu übernehmen.

Das gilt grundsätzlich auch für Vorstandsämter. Ein solches Amt kann notfalls auch während der laufenden Amtsperiode vorzeitig beendet werden. Es gibt nur ganz wenige Ausnahmen, in denen eine Amtsniederlegung ausgeschlossen bzw. ein Rücktritt nur unter bestimmten Voraussetzungen möglich ist.

Ehrenamts- und Übungsleiterpauschale

Auch wenn unter dem Begriff „Ehrenamt“ regelmäßig Unentgeltlichkeit verstanden wird, kann ein Verein eine geringfügige Vergütung zahlen, wenn seine Finanzen das zulassen. Das muss dann aber in der Satzung festgelegt sein, insbesondere wenn der Verein als gemeinnützig anerkannt ist (was beim Bundesverband Aphasie und all seinen Landesverbänden der Fall ist).

Sogar der Gesetzgeber honoriert bürgerschaftliches Engagement, indem er geringfügige Zahlungen in Höhe der sogenannten Ehrenamtspauschale oder der Übungsleiterpauschale unter bestimmten Voraussetzungen zulässt, ohne dass die Gemeinnützigkeit des Vereins in Gefahr gerät. Was es mit diesen beiden Pauschalen genau auf sich hat, ist in dieser Ausgabe auf den Seiten 4 und 5 nachzulesen.





Anspruch auf Aufwandsentschädigung

Jeder der sich in einem Verein ehrenamtlich engagiert und im Auftrag der Organisation festgelegte Aufgaben wahrnimmt, hat zudem **einen Anspruch darauf, dass ihm die insoweit entstandenen Kosten vom Verein ersetzt werden.** Das können beispielsweise die **Fahrtkosten** zu einer Veranstaltung sein, an der sie oder er auftragsgemäß für den Verband teilnimmt. Das können auch **Telefon-/Internetkosten** und **Druckerpapier/-tinte sowie Briefporto** sein, wenn jemand mangels eigener Geschäftsstelle die Vereinsverwaltung zuhause an seinem privaten PC erledigt.

Wichtig ist, dass **die entstandenen Kosten nachgewiesen werden** und die entsprechenden **Belege beim Verband eingereicht werden.** Vereinbart man eine Pauschale (ohne Nachweiserbringung), stellt das steuerlich eine Vergütung dar, die wiederum einer Satzungsgrundlage bedarf. Übersteigt diese Pauschale die oben genannte Ehrenamtspauschale, sind für den übersteigenden Betrag Steuern zu entrichten, möglicherweise sogar Sozialversicherungsabgaben zu leisten.

Haftungserleichterungen für ehrenamtlich Tätige

Ehrenamtlich Tätige profitieren auch insoweit, als sie einem geringeren Haftungsrisiko ausgesetzt sind. So haften unentgeltlich Tätige im Verein oder Personen die maximal eine Vergütung in Höhe von 3.300,- Euro im Jahr erhalten, nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit, wenn sie im Rahmen der ihnen übertragenen satzungsgemäßen Aufgaben einen Schaden verursachen. Eine persönliche Haftung scheidet indessen aus, wenn man (einfach) fahrlässig handelt. Das ist der Fall, wenn man die im Verkehr (damit ist nicht nur der Straßenverkehr gemeint!) erforderliche Sorgfalt außer Acht lässt.

Denn wenn schon jemand seine Freizeit hergibt und sich bürgerschaftlich engagiert und hierfür keine oder nur eine geringfügige Vergütung erhält, dann soll sie oder er nicht bereits für jede kleine Unachtsamkeit oder ein „dummes“ Missgeschick persönlich haften. Etwas anderes ist der Fall, wenn man einem anderen bewusst einen Schaden zufügen will oder wenn man seine Sorgfaltspflichten in einem besonders hohem Maße verletzt und einfachste, naheliegende Aspekte außer Acht lässt.

Wann welcher Fall gegeben ist, lässt sich in der Regel nur in der konkreten Situation beurteilen. Wichtig ist aber zu bedenken, dass der Verein auch im Falle einer einfachen Fahrlässigkeit in Anspruch genommen werden kann. Er kann dann jedoch grundsätzlich keinen Erstattungsanspruch gegen den konkreten Verursacher geltend machen.

Die zum Schadenersatz verpflichtende Handlung muss in Ausübung eines sat-

A Bundesverband für die Rehabilitation der Aphasiker e.V.
- Bundesverband Aphasie -

HILFE

wo bin ich bei allem nur geblieben

Angehörige und ihre vielen Herausforderungen

Simon Friede, M.Sc.
Lehr- und Forschungslogopäde
Okt 2018 | Juli 2018

zungsgemäßen Vereinsamtes oder einer dem Schädiger übertragenen satzungsgemäßen Aufgabe geschehen sein. Eine Schädigung außerhalb dieses Rahmens führt nicht zu einer entsprechenden Entlastung.

Der Gesetzgeber will das Ehrenamt stärken

Diese Regelungen zur Ehrenamts- und Übungsleiterpauschale sowie zum Haftungsprivileg hat der Gesetzgeber bewusst getroffen, denn es geht ihm darum, das Ehrenamt zu stärken. Er ist sich bewusst, dass der Staat ohne das Ehrenamt nicht auskommt. **Bürger-schaftliches Engagement ist wichtig für eine gemeinschaftliche und solidarische Gesellschaft.** Dadurch werden Demokratie und Zusammenhalt gefördert, zugleich entwickeln sich gerade hier oftmals neue Ideen, die die Innovationskraft einer Gemeinschaft erkennbar stärken.

Was hat aber der ehrenamtlich Tätige selbst davon?

Persönlicher Nutzen ehrenamtlichen Engagements

Fragt man einen ehrenamtlich Tätigen, warum er sich engagiert, blickt man oft in leuchtende Augen. Natürlich bringt eine solche Tätigkeit dem einzelnen Aktiven sehr viel Gewinn, auch wenn diese Gegenleistung nicht in geldwerter Form erfolgt.

Es ist einfach ein gutes Gefühl, wenn man sieht, dass der eigene Einsatz angenommen wird und andere dafür dankbar sind. Es ist sinnstiftend zu sehen, wenn die geleistete



Arbeit einer hilfebedürftigen Person von Nutzen ist. **Dementsprechend genießen ehrenamtlich Tätige auch regelmäßig ein hohes Ansehen.** Und das ist unabhängig von der Art der Tätigkeit und dem konkreten Einsatz. Ob Sie nun bei einer Katastrophe wie 2021 im Ahrtal mithelfen oder im Bereich der Selbsthilfe Menschen unterstützen, die auf Hilfe angewiesen sind, ist letztlich egal.

Das kann auch die Unterstützung einer Organisation wie dem Bundesverband Aphasie oder seinen Landesverbänden sein, zum Beispiel durch Ausübung eines Vorstandsamtes. Jede individuelle Hilfe – und sei sie noch so klein – stellt einen wichtigen **Mosaikstein im großen Bild der Selbsthilfeorganisation dar.** Fehlt dieser Stein, macht sich das sofort bemerkbar.

Die richtige Tätigkeit und das richtige Maß finden

Ehrenamt bedeutet nicht, sich sogleich in irgendeine Tätigkeit zu stürzen und sich zu zehn Wochenstunden Einsatz oder mehr zu





➤ verpflichtet. Ganz wichtig ist es, sich zunächst in Ruhe zu überlegen, ob man sich überhaupt vorstellen kann, sich bürgerschaftlich zu engagieren und – wenn ja – welche Tätigkeit zu einem passt. Will man sich für eine Sache (zum Beispiel die Interessen von Aphasikern und deren Unterstützung) auch in der Öffentlichkeit einsetzen, liebt man die Diskussion und das Ringen um den besten Weg und scheut man auch nicht die Verantwortung, kann ein Vorstandsamt die richtige Tätigkeit sein.

Natürlich gelten in einem Verein **demokratische Spielregeln**, und nicht der Betroffene, sondern die Mitgliederversammlung bestimmt, wer in den Vorstand kommt. Angesichts der Tatsache, dass viele Vereine darum kämpfen, überhaupt Kandidatinnen und Kandidaten für ihren Vorstand zu finden, kann eine Bereiterklärung zur Kandidatur aber sehr hilfreich sein.

Mag jemand eher im Hintergrund stehen und seine helfende Hand anbieten, kann womöglich eine andere Unterstützung im Verband von Nutzen sein, etwa die zeitweise Betreuung von unterstützungsbedürftigen Aphasikern oder eine Mitwirkung in der Selbsthilfegruppe, damit nicht alles beim Gruppenleiter hängen bleibt.

Wieviel Zeit möchte ich einsetzen?

Ganz wichtig ist die Frage, die sich jeder Bereitwillige im Vorfeld stellen sollte, in welchem zeitlichen Umfang man tätig werden will und kann.

Wer Familie, Beruf, Studium oder andere Verpflichtungen hat, wird in der Regel nur begrenzt einsatzfähig sein. Oft sind auch eigene gesundheitliche oder andere persönliche Gründe dafür ausschlaggebend, dass man sich ein zeitliches Limit setzen muss. Dabei sollte man sich stets vor Augen halten: auch der Einsatz von nur einer Stunde in der Woche oder weniger kann schon eine enorme Unterstützung darstellen!

Die richtige Aufgabe finden

Kann man sich eine ehrenamtliche Tätigkeit grundsätzlich vorstellen, wäre die nächste Frage die der Art der Aufgabe. Wie eingangs erwähnt, gibt es die unterschiedlichsten Bereiche, in denen man sich ehrenamtlich engagieren kann. Wer Anregungen braucht, findet vor allem in Internet viele wertvolle Tipps. Eine erste Anlaufstelle ist die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) – zu finden unter: www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de.

Selbstverständlich wird für die meisten Leserinnen und Leser eine Tätigkeit zu den **Themen Aphasie und Schlaganfall nahe-** **liegend** sein. Und warum lange suchen, wenn etwa beim Aphasie-Bundesverband, bei dessen Landesverbänden oder in den Gruppen bzw. Regionalverbänden vor Ort Bedarf besteht und die unterschiedlichsten Aufgaben wahrgenommen werden können.

Wer sich mit Zahlen und Buchführung auskennt, ist vielleicht für das Amt des Schatzmeisters oder des Rechnungsprüfers geeignet. Wer gerne Sport macht oder ein Kunstkenner ist, kann eine Gruppe betreuen oder Aktivitäten mitgestalten, die sich diesen Themen widmen. Und wer sich gern unterhält und Hilfestellungen für andere bietet, kann etwa Gesprächspartner und Einkaufshilfe für allein-stehende und körperlich eingeschränkte Aphasiker sein.

An wen wende ich mich?

Hat man Interesse oder eine Idee für neue Aktivitäten, bietet es sich an, sich an die betreffende Organisation zu wenden. Am besten spricht man die Vereinsebene an, die am eigenen Wohnort zunächst als erster Ansprechpartner zuständig ist, also etwa die **Selbsthilfegruppe vor Ort**. Diese kann einen im Zweifel weiterverweisen.

Sprechen Sie darüber, was Ihnen wichtig ist und wo und wie Sie die Organisation unterstützen wollen. Erfragen Sie genau, was im Falle der Übernahme einer ehrenamtlichen Tätigkeit auf Sie zukommt, wie oft in der Woche oder im Monat Sie

gebraucht werden und wie lange. Wo ist der Einsatzort? Vielleicht treffen Sie sich auch erst einmal zu einem Plausch mit den anderen „Ehrenamtlern“. Stimmt die Chemie? Kommen Sie mit ihnen aus?

Haben Sie ein gutes Gefühl und passt soweit alles, steht einem Start eigentlich nichts im Wege. Und wie eingangs erwähnt: Sie sind nicht auf ewig an Ihr Ehrenamt gebunden. Sie können grundsätzlich jederzeit zurückrudern oder gar gänzlich zurücktreten.

Überlastung im Ehrenamt vermeiden

Und damit sind wir beim vorletzten Punkt. Wir erwähnen ihn, weil er immer wieder relevant wird: die mögliche Überlastung im Ehrenamt.

Es passiert immer wieder, dass sich Personen engagieren, die **nicht Nein sagen** können. Das wird allzu oft ausgenutzt. Nicht im böswilligen Sinne, sondern eher aus Gedankenlosigkeit heraus. Gerade dann, wenn es an Unterstützung mangelt, neigen viele Verant-





wortliche dazu, zusätzliche Aufgaben denjenigen aufs Auge zu drücken, die sich ohnehin schon übermäßig einsetzen und auch die Zusatzarbeit nicht lautstark ablehnen.

Umgekehrt gibt es Personen, die sich selbst überschätzen und sich selbst zu viel aufhalten. Meist Engagierte, die sich für unentbehrlich halten und die Kontrolle behalten wollen. Auch das muss nicht böswillig gemeint sein, oft ist es schlicht die Persönlichkeit, die den Einzelnen dazu verleitet, alles selbst in die Hand zu nehmen.

Nimmt die ehrenamtliche Tätigkeit aber überhand, können sich schnell Überlastungssymptome entwickeln (Müdigkeit, Lustlosigkeit, Fehleranfälligkeit, ja sogar Krankheiten). Oft kommen noch weitere negative Umstände hinzu, etwa fehlende Anerkennung und wertschätzende Kommunikation im Team. Auch fehlende Ansprechpartner bei Fragen oder auftretenden Problemen können eine Ursache sein, dass jemand resigniert und an seinem Ehrenamt keinen Gefallen mehr findet.



Verantwortung der Vereinsleitung

Es ist daher wichtig, sich innerhalb der Gruppe oder der Vereinsebene (vor allem der Führungsebene) Gedanken über die **Aufgabenverteilung und die Zusammenarbeit** zu machen.

- Werden Dinge gemeinsam besprochen und umgesetzt?
- Werden dabei die verschiedenen Vorschläge der einzelnen Akteure berücksichtigt? Gibt es Ersatzpersonen für Krankheits- und Urlaubsfälle?
- Kann ich mich als ehrenamtlich Tätiger vertrauensvoll an eine Person im Vorstand oder an anderer Stelle wenden, wenn ich einen Ratschlag benötige und ein besonderes Anliegen habe?

Es ist daher wichtig, Aufgaben auf möglichst mehrere Personen zu verteilen und nicht auf eine Person zu konzentrieren. Auch sollte man einen „vernünftigen“, das heißt vor allem **einen wertschätzenden Kommunikationsstil** pflegen (anstelle „Erledige mal das.“ besser „Ist es in Ordnung für Dich, wenn Du das erledigst? Brauchst Du Hilfe?“). Motivation ist dabei ebenso wichtig wie das Achtgeben auf den anderen. Zeigt dieser Erschöpfungssymptome wie Müdigkeit, Unkonzentriertheit, Nervosität oder gar Krankheitssymptome?

Wenn man all diese Aspekte berücksichtigt, steht einem erfolgreichen und erfüllenden Ehrenamt nichts entgegen. Wir wünschen viel Spaß und Erfolg!

Redaktion

Heidelberger Aphasie Modell

Berufliche Neuorientierung

➤ Für viele Menschen mit einer Aphasie ist die Rückkehr an den gewohnten Arbeitsplatz nicht mehr möglich.

Plötzlich muss man sich auch **beruflich neu orientieren**. Das HAM bietet **jungen Menschen mit einer Aphasie** durch eine gute **individuelle fachliche und therapeutische Begleitung** eine neue Berufsperspektive.

Das Besondere am Aphasie-Modell: eine umfassende berufliche Beratung, dazu die passende Therapie. Arbeitsaufgaben zeigen die Leistungsfähigkeit und danach klären wir mit dem Leistungsträger, ob eine Ausbildung möglich ist.



ENTDECKEN SIE IHRE PERSPEKTIVE:

**Aphasie –
und wie geht es beruflich weiter?**

Mehr erfahren unter:

<https://www.srh-bfw-heidelberg.de/berufliche-reha>



APHASIE-ZENTRUM
VECHTA
JOSEF BERGMANN

RehaZentrum für IntensivTherapie

Aphasie-Zentrum gGmbH

Josef-Bergmann-Straße 1 | 49377 Vechta | Telefon +49 44 47 97 00

info@aphasie-zentrum.de | neuro-reha-vechta.de | ortho-reha-vechta.de | aphasie-zentrum.de

Übungen zur geistigen Aktivierung

1 Zeigen Sie auf dem Bild



- Die Osterglocken
- Das Haus
- Den Strauch mit den gelben Blüten
- Einen Zweig
- Die Fensterscheiben
- Den Baum mit den rosa Blüten
- Die Schubkarre
- Das Fenster
- Den Rasen
- Das Efeu
- Einen Ast
- Den Weg

2 Buchstabentausch

Lösungen: Kuh – Löwe – Igel – Affe Rechts: Krokodill – Iltis – Zebra – Katze – Elch
Links: Kuh – Löwe – Igel – Affe

Welche Tiere verbergen sich wohl hinter diesen seltsamen Namen?

Bitte bringen Sie die Buchstaben in die richtige Reihenfolge.

HUK	
SAHE	
WELÖ	
LIGE	
FEFA	

DIKKOROL	
LISTI	
BERAZ	
TEZKA	
LECH	

3 Quiz

Lösungen: Der Zitronenfalter: A – Korallen: B – Der Ohrwurm: C – Schwäne: B – Der Chihuahua: C

Welche Aussage ist richtig? Bitte kreuzen Sie eine Antwort an!

Der Zitronenfalter

- A ist ein Tagfalter, er gehört zur Familie der Weißlinge.
- B ernährt sich insbesondere vom Nektar der Zitronenblüten.
- C hat eine Lebensdauer von ca. sechs Wochen.



Korallen

- A sind rote Edelsteine, die zu Schmuck verarbeitet werden.
- B sind koloniebildende Nesseltiere.
- C sind unterseeisch wachsende Blütenpflanzen.



Der Ohrwurm

- A ist nur wenige Millimeter groß und löst im Gehörgang Juckreiz aus.
- B ist biologisch verwandt mit dem Ohrenzwicker, hat jedoch keine Greifwerkzeuge.
- C bezeichnet eine eingängige Melodie, die sich als akustische Erinnerung in den Gedanken wiederholt.



Schwäne

- A bauen sich Nester in hohen Lagen, z. B. auf Kirchtürmen
- B gehören zur Familie der Entenvögel.
- C sind Zugvögel, die in Südafrika überwintern.



Der Chihuahua

- A wird von den Inuit als Schlittenhund genutzt.
- B ist eine Unterart des sibirischen Bergfuchses.
- C ist die kleinste Hunderasse der Welt.



SPRECHZEITEN

Geschäftsstelle Bundesverband:

Mo. und Mi. 9.00 bis 12.00 Uhr

Di. und Do. 14.00 bis 16.00 Uhr

Terminkalender

Bundesverband Aphasie (BRA)**Klosterstraße 14, 97084 Würzburg, Telefon: 09 31 / 25 01 30-0,****Fax: 09 31 / 25 01 30-39, E-Mail: info@aphasiker.de, Internet: www.aphasiker.de**

- | | |
|-----------------------|--|
| 19. bis 21. 3. 2026 | Würzburger Aphasie-Tage |
| 11. 4. 2026 | Frühjahrs-Länderrat, Oberzell |
| 6. 6. 2026 | Mitgliederversammlung des Bundesverbandes, Oberzell |
| 19. bis 20. 6. 2026 | 54. Kongress des Dt. Bundesverbandes für Logopädie, Weimar |
| 30. 7. bis 2. 8. 2026 | Verbandseminar Tagungshaus Klara, Oberzell |

Landesverband Aphasie und Schlaganfall Baden-Württemberg e.V. (LVAUSBW)**Geschäftsstelle: Kirchplatz 5, 71263 Merklingen/Weil der Stadt****Telefon: 0 70 33 / 4 06 05 20, Fax: 0 70 33 / 4 06 11 10,****E-Mail: info@lausbw.de, Internet: www.lausbw.de**

- | | |
|-------------------|--|
| 28. 3. 2026 | Mitgliederversammlung in der medius Klinik Ostfildern-Ruit |
| 4. bis 7. 6. 2026 | Frühjahrsseminar in Herrenberg |
| 18. 7. 2026 | Landes-Sporttag in Ilsfeld – Jubiläum „10 Jahre“ |

Bayer. Landesverband für die Rehabilitation der Aphasiker e.V.**– Aphasie Landesverband Bayern –****Geschäftsstelle: Zum Steingraben 5c, 95503 Hummeltal,****Telefon: 0 92 01 / 9 50 41, Mobil: 01 51 / 17 69 02 65,****E-Mail: info@aphasie-bayern.de, Internet: www.aphasie-bayern.de**

- | | |
|---------------------|---|
| 7. bis 9. 5. 2026 | Treffen der SHG-Leitungen, BFW-Hotel, Nürnberg |
| 10. 5. 2026 | Mitgliederversammlung, BFW-Hotel Nürnberg |
| 2. bis 6. 6. 2026 | Kommunikation in der Gruppe leicht gemacht, Buchloe |
| 18. bis 26. 7. 2026 | Aphasie – Segeln auf der Ostsee, Ueckermünde |

Aphasie Landesverband Berlin e.V. (ALB)**Geschäftsstelle: c/o Volkssolidarität, Boxhagener Str. 89, 10245 Berlin, An-****sprechpartner: André Laqua, laqua@aphasiker-berlin.de, Telefon: 01 60 / 96 46 46 62.****Päckchen und Pakete an die Geschäftsstelle und Briefe bis A4 an das Postfach.****Postalische Adresse: ALB e.V., Postfach 35 01 13, 10210 Berlin,****E-Mail: kontakt@aphasiker-berlin.de, Internet: www.aphasiker-berlin.de und****www.facebook.com/aphasiker****Monatlich:**

Aphasiker Chor Berlin (ACB) seit 2011

SHG Schlaganfall Klettertreff, unter Kletterzentrum | DAV Berlin

Inklusives (Neuro)-Tango Café (für Singles und Paare)

<https://noutango.berlin/tango/inklusives-tango-cafe/>

Landesverband Brandenburg für die Rehabilitation der Aphasiker e.V.
 Geschäftsstelle: c/o A. Fichtmüller, Bahnhofstraße 27, 14913 Jüterbog,
 Anrufbeantworter: 03 31 / 64 74 70 23, Ansprechpartner: Katrin Müller,
 Weinbergstraße 39, 14469 Potsdam, 03 31 / 27 34 33 60,
 E-Mail: info@aphasie-brandenburg.de, E-Mail: andrea@fichtmueller.de,
 E-Mail: km-qigongseminare@posteo.de, Internet: www.aphasie-brandenburg.de

Aphasie Landesverband Hamburg
 Geschäftsstelle: Dr. Margrit Doring, Julius-Vosseler-Straße 177, 22527 Hamburg
 Telefon: 01 76 / 57 86 75 15, E-Mail: info@aphasiker-landesverband-hamburg.de,
 Internet: www.aphasiker-landesverband-hamburg.de

8. 4. 2026 Mitgliederversammlung

Aphasie Landesverband Hessen
 Geschäftsstelle: Ludwigstraße 18, 35390 Gießen, Telefon: 06 41 / 97 24 22 42;
 mittwochs von 13.00 bis 16.00 Uhr, sonst Anrufbeantworter,
 E-Mail: verband@hessenaphasie.de, Internet: www.hessenaphasie.de

Landesverband für die Rehabilitation der Aphasiker in Mecklenburg-Vorpommern e.V.
 Geschäftsstelle: Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 9, 17506 Gützkow,
 Telefon: 03 83 53 / 5 07 12, E-Mail: kontakt@lv-aphasie-mv.de,
 Internet: www.lv-aphasie-mv.de

Landesverband Niedersachsen e.V.
 Geschäftsstelle: Frank Hahn, Feldkamp 21, 26160 Bad Zwischenahn,
 Telefon: 01 75 / 92 14 44 0, E-Mail: aphasiker.niedersachsen@outlook.de,
 Internet: www.aphasie-niedersachsen.de

Landesverband der Aphasiker NRW e.V.
 Geschäftsstelle: Dahlweg 112, 48153 Münster, Telefon: 01 55 61 / 31 93 03,
 E-Mail: aphasiker-nrw@online.de, Internet: www.aphasiker-nrw.de

13. 6. 2026 Mitgliederversammlung in Münster (Einladung siehe nächste Seite)

Landesverband Aphasie Rheinland-Pfalz e.V. – Aphasiezentrum Rheinland-Pfalz
 Geschäftsstelle: Buchenstraße 5, 56588 Waldbreitbach, Telefon: 0 26 38 /
 9 46 91 05 und 0 26 38 / 9 46 91 06, Fax: 0 26 38 / 9 47 64 89,
 E-Mail: info@landesverband-aphasie.de, Internet: www.landesverband-aphasie.de

In Planung: Landes-Aphasie-Tag in der Klinik Waldbreitbach.

Landesverband Aphasie Saarland e.V.
 Geschäftsstelle: Brigitte Baronetzky, John-F.-Kennedy-Straße 76, 66482 Zweibrücken,
 Telefon: 0 63 32 / 4 39 82, E-Mail: Brigitte.Baronetzky@gmx.de,
 Internet: www.aphasie-saarland.de



Einladung zur Mitgliederversammlung 2026

Landesverband der Aphasiker NRW e.V. (ANW)

Liebe Vereinsmitglieder,

gemäß § 9 unserer Satzung laden wir Sie hiermit herzlich zur nächsten Mitgliederversammlung ein.

Termin: Samstag, 13. Juni 2026, um 11:00 Uhr
Freilichtmuseum Mühlenhof
Theo-Breider-Weg 1, 48149 Münster

Anfahrt:

Ab Münster Hauptbahnhof

Bus: C1 Linie 14 Richtung „ZOO“/Ausstieg Mühlenhof

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung laden wir Sie herzlich zu einem gemeinsamen Mittagessen im **Gasthof „Gräftenhof“** ein.

Danach besteht die Möglichkeit, das **Freilichtmuseum Mühlenhof** zu erkunden und den Tag bei Kaffee und Kuchen in **Café „Dorfkrug“** gemütlich ausklingen zu lassen.

Anmeldung:

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung **bis zum 31. Mai 2026**

Per E-Mail an: aphasiker-nrw@online.de
oder WhatsApp/Telefon: +49 15561 319303
oder postalisch an die Geschäftsstelle:
Dahlweg 112, 48153 Münster

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung
3. Feststellung der Beschlussfähigkeit
4. Totenehrung
5. Bericht des Landesvorstandes
6. a) Bericht der Kassenführung
b) Haushaltsplan 2026 mit Beschluss
7. Bericht der Kassenprüfung
8. Aussprache zu den Berichten
9. Entlastung des Vorstandes
10. Verschiedenes
11. Vortrag von **Dipl. Logopädin Heike Marré**
Thema: aktueller Stand Aphasie Forschungsprojekt GRAPPA

Wir freuen uns auf ein gesundes Wiedersehen
Julia Hoefler – 1. Vorsitzende



Landesverband für die Rehabilitation der Aphasiker in Sachsen-Anhalt e.V.
Geschäftsstelle: Gudrun Schultze, Breiter Weg 50, 39175 Gerwisch,
Telefon: 03 92 92 / 6 56 14 und 0 10 51 / 10 26 19 01,
E-Mail: selbsthilfe@aphasiker-LSA.de, **Internet:** www.aphasiker-LSA.de

Landes-Aphasie-Zentrum Schleswig-Holstein

Geschäftsstelle: August-Bier-Klinik, Dieksee-promenade 7–11, 23714 Bad Malente-Gremsmühlen, **Telefon:** 0 45 23 / 40 55 31, **Fax:** 0 45 23 / 40 51 00,
E-Mail: L.knop@august-bier-klinik.de

Landesverband für die Rehabilitation der Aphasiker Thüringen e.V.

Vorsitzender: Wolfram Keller, **Geschäftsstelle:** Polyklinik am Südpark,
Melchendorfer Str. 1, 99096 Erfurt, **Telefon:** 01 51 / 53 56 68 03,
E-Mail: info@aphasiker-thueringen.de, **Internet:** www.aphasiker-thueringen.de

- | | |
|--------------------|--|
| 28. 3. 2026 | Gruppenleiter-Treffen |
| 13. 6. 2026 | Angehörigen-Treffen |
| 25. bis 26.9. 2026 | Familien-Tag und Mitgliederversammlung |

Hinweis: Im Jahr 2026 ist das 20-jährige Jubiläum des Landesverbandes.

Aphasiker-Zentrum Unterfranken (AZU)

Kaiserstraße 31, 97070 Würzburg, Telefon: 09 31 / 2 99 75-0,
Fax: 09 31 / 2 99 75-29, **E-Mail:** info@aphasie-unterfranken.de,
Internet: www.aphasie-unterfranken.de

Impressum

APHASIE und Schlaganfall

Offizielles Organ des Bundesverbandes
für die Rehabilitation der Aphasiker e.V.
– Bundesverband Aphasie –
(ISSN 0948-8065)

Herausgeber:

Bundesverband für die Rehabilitation
der Aphasiker e.V. (BRA)
– Bundesverband Aphasie –
Klosterstraße 14, 97084 Würzburg,
Tel.: 09 31 / 25 01 30-30
Fax: 09 31 / 25 01 30-39
E-Mail: info@aphasiker.de
Internet: www.aphasiker.de

Bundesvorstand:

Annegret Reil (1. Vorsitzende, verantwortl.
i. S. d. Pressegesetzes);
Monika Blunck (2. Vorsitzende),
Susanne Theobald (Schatzmeisterin),
Ulrich Schechinger (Beauftragter für die Jun-
gen Aphasiker),
Reinhard Kirchner, Egon Waldstett, Dr. Heiko
Rodenwaldt (weitere Vorstandsmitglieder)

Bundesgeschäftsführerin:

Dagmar Amslinger

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Dr. Ulla Beushausen, Holger Grötzbach,
Dr. Melanie Kubandt, Christoph Nachtigäller,
Rosemarie Rullmann, Dr. Klaus Stecker,
Prof. Dr. Gerald Wolf

Redaktion: E-Mail: redaktion@aphasiker.de

Verlag, Layout, Anzeigenvertrieb:

Print Consulting, Telefon 01 71/3 70 90 13,
Fax 09 31/ 4 04 02 84
E-Mail: boehlerverlag@web.de



Spenden statt Osternest

... das ist gerade vor dem
Osterfest eine sinnvolle Idee.
Wer schon alles hat und
stattdessen etwas Gutes tun will,
der kann Freunde und Verwandte
bitten, ihm mit einer Spende an
den Bundesverband Aphasie eine
Freude zu machen.

**Wir danken für Ihre
Unterstützung!**

Bankverbindung: Sparkasse Mainfranken
Würzburg, Kto.-Nr. 53 322 (BLZ 790 500 00)
IBAN: DE04 7905 0000 0000 0533 22
BIC: BYLADEM1SWU

**Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die
Verfasser verantwortlich, sie geben nicht unbedingt
die Meinung von Herausgeber und Redaktion wieder.
Bei eingesandten Manuskripten behält sich die
Redaktion eine Bearbeitung und Kürzung vor. Für
unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die
Redaktion keine Haftung. Nachdruck mit Quellen-
angabe erwünscht, Belegexemplare höflichst erbeten.**

APHASIE UND SCHLAGANFALL erscheint vierteljähr-
lich zum Bezugspreis von 20,- Euro pro Jahr. Bei Abnahme
von mindestens vier Exemplaren pro Ausgabe erhalten
Sie zusätzlich zwei Freixemplare. Für Mitglieder ist der
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag bereits enthalten.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 4. 4. 2026

Erscheinungstermin: 30. 6. 2026

Redaktionsschluss der übernächsten Ausgabe: 20. 6. 2026

Bildnachweis:

Titel links: Vom 25. bis 28. 9. 2025 unternahm die SHG Aktive Aphasiker München mit der SHG Augsburg eine Reise in den Spreewald. (Foto: SHG München)

Titel rechts: Die SHG Potsdam (LV Brandenburg) führte am 27. 10. 2025 den Workshop „Nonverbale Kommunikation“ durch. (Foto: SHG Potsdam)

Schwerpunkt-Titel unten: Bürgerschaftliches Engagement: Ihr Weg zum Ehrenamt. (Foto: LV Thüringen/Familienseminar)

S. 2–3 BV Aphasie • S. 7 © Raphael Krammer/Wikipedia • S. 11 DAK Gesundheit • S. 12, 13 BV Aphasie • S. 14, 15, 17 LV Baden-Württemberg • S. 16 LV Bayern • S. 18 SHG München • S. 19 LV Bayern • S. 19, 20 LV Berlin • S. 20, 21 SHG Potsdam • S. 21 LV Hamburg • S. 22 Timo Buddenhagen • S. 23 LV Mecklenburg-VP • S. 24, 25 SHG Mainz • S. 26 SHG Waldbreitbach • S. 27 AZ Rheinland-Pfalz • S. 28 Gentry, Saarland • S. 29 LV Thüringen • S. 30–33 BV Aphasie • S. 34 Wolfram Keller, LV Thüringen • S. 35 Simon Friede, BV Aphasie • S. 36, 38 BV Aphasie

Alle weiteren Fotos: www.unsplash.com, www.pexels.com und www.pixabay.com



DIE EIGENE SPRACHE WIEDER GEWINNEN

WIR HELFEN IHNEN DABEI!

Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen als Folge neurologischer Erkrankungen brauchen Geduld, Vertrauen und kompetente Zuwendung.

Mit den Fachkliniken der m&i-Klinikgruppe Enzensberg stehen Ihnen erfahrene, medizinisch-therapeutische Partner zur Seite. Interdisziplinäre Teams von Logopäden, Neuropsychologen, Physio- und Ergotherapeuten betreuen Sie mit einem individuellen Therapieplan.

UNSERE THERAPIEANSÄTZE

- Sprachsystematische und kommunikative Sprachtherapie
- Funktionelles Training von Sprechmotorik, Artikulation, Atmung und Stimme
- PC-gestützte Therapieprogramme
- Einzel- und Gruppentherapie
- Wiedererlernen von Alltagstätigkeiten

UNSERE NEUROLOGISCHEN FACHKLINIKEN

- **m&i-Fachklinik Enzensberg**, Tel. 0800/7 18 19 11*
- **m&i-Fachklinik Bad Heilbrunn**, Tel. 0800/7 18 19 12*
- **m&i-Fachkliniken Hohenurach**, Tel. 0800/7 18 19 13*
- **m&i-Fachklinik Ichenhausen**, Tel. 0800/7 18 19 14*
- **m&i-Fachklinik Herzogenaurach**, Tel. 0800/7 18 19 15*
- **m&i-Fachklinik Bad Liebenstein**, Tel. 0800/7 18 19 17*

* kostenfreie Telefonnummer



○ weitere m&i-Fachkliniken